Mitteilungsblatt der Steiermärkischen Kammer für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft 62. Jahrgang, Folge 3, 28. Juni 2012
www.landarbeiterkammer.at/steiermark

LAK
STEIERMÄRKISCHE LANDARBEITERKAMMER

Land- und Forstarbeit HEUTE

DER WALD WAR IN DER STADT ZU GAST

112. VOLLVERSAMMLUNG

Die LAK-Vollversammlung im Mai musste sich unter anderem mit einer schwierigen Situation und dem ausgeglichenen Rechnungsabschluss befassen. Seiten 4/5

LAK-WAHL 2012

Die Mitglieder der Steiermärkischen Landarbeiterkammer sind heuer aufgerufen, ihre Stimme zur Wahl der Vollversammlung abzugeben. Seite 8

GREEN COMPETENCE II

Lehrlinge an der Berufsschule für Gartenbau in Großwilfersdorf profitieren in den Bereichen Mathematik, Deutsch und Lernen. Seiten 10/11

KÜHNE GEDANKEN

Kammeramtsdirektor
Dr. Ingo-Jörg Kühnfels

Neulich konnte man erleben, wie 21 testosteronschwangere Adrenalinsüchtige in Monaco mit 750 PS starken Boliden durch enge Häuserschluchten rasen. Dirigiert wurde das Schauspiel humaner Deformation von einer über 80 Jahre alten Mumie, die ihren Hormonmangel mit einer um 46 Jahre jüngeren Frau in dritter Ehe zu kaschieren versucht. Geht es um Geschwindigkeit, sind die Bayern auch nicht weit. Im vorliegenden Fall in Form ihrer Landesbank, die ebenso mitschneidet wie beispielsweise die US-Großbank JPMorgan Chase. Der Jahresetat eines Formel-1-Teams liegt zwischen 70 und 230 Millionen Euro, wobei Mercedes, Ferrari und das Team eines österreichischen Getränkeherstellers ganz oben liegen. Die Weltvereinigung dieses Schmarotzerkarussells ist sich nicht zu schade, ihre völlig überflüssigen und für den Fortbestand der menschlichen Rasse kontraproduktiven Veranstaltungen auch in Ländern zuzulassen, in denen Menschen auf grausamste Art und Weise gefoltert und hingerichtet werden. Man hat ja nichts zu verschenken!

Allein für das Hauptrennen in Monaco benötigte man mehr als 4.000 Liter Benzin. Die CO_2-Emmission betrug beinahe zehn Tonnen! Dabei zählt dieses Rennen wegen der geringen Streckenlänge noch zu den „umweltfreundlichsten". Schätzungen gehen davon aus, dass in einem Rennwochenende im Durchschnitt etwa 48.000 Liter Benzin, 160 Liter Motor- und 60 Liter Getriebeöl verbraucht und ca. 114 Tonnen CO_2 erzeugt werden. Jedes Team verbraucht pro Saison etwa 200.000 Liter Treibstoff und erzeugt so 46,4 Tonnen CO_2.

Es gibt kaum eine Veranstaltung, bei der Dummheit und Gier so nahe beieinander liegen. Anstelle erworbenes Vermögen nachhaltig und für künftige Generationen sinnvoll einzusetzen, hält man sich einen Rennstall. In der Zwischenzeit verhungert auf dieser Erde alle acht Sekunden ein Kind. Da kann man nur hoffen, dass uns möglichst bald der Sprit ausgehen wird. Gewisse Herrschaften haben ihren bescheidenen Vorrat an geistigem Treibstoff ohnedies längst verbraucht.

Steirischer Berufsjägertag 2012

Die steirische Berufsjägerschaft feierte ihr 30-jähriges Bestehen und blickt mit den Jägern aus anderen Bundesländern in eine gemeinsame Zukunft.

Der neue Vorstand der Steirischen Berufsjägervereinigung mit Landesjägermeister Heinz Gach (links) und Landarbeiterkammer-Präsident Ing. Christian Mandl (rechts).

Foto: Steirische Berufsjägervereinigung

Bevor es für die steirischen Berufsjäger wieder mit der Hahnenjagd losging, trafen sie sich Ende April zum Steirischen Berufsjägertag in Söding (Bezirk Voitsberg). Dabei feierte man nicht nur das 30-jährige Bestandsjubiläum, sondern schaute auch bereits in die Zukunft. Dieser blickt man frohen Mutes entgegen, sind doch unter den derzeit 173 Mitgliedern der Steirischen Berufsjägervereinigung gleich neun Praktikanten in Ausbildung – so viele wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Anlass zur Freude gab auch der Umstand, dass die über Jahre erarbeiteten Vorschläge zur Verbesserung für die Berufsjägerschule in Rotholz (Tirol) umgesetzt wurden. Für die zweite Schiene der Berufsjäger, die forstliche Ausbildung, sieht man allerdings noch Nachholbedarf, soll doch die Ausbildungsdauer der derzeit einjährigen Fachschule zum Forstwart auf zwei Jahre ausgedehnt werden. Geschäftsführer Heimo Kranzer, der auch Mandatar in der Vollversammlung der LAK Steiermark ist, vertritt hierbei alle österreichischen Berufsjäger in der neu gegründeten Interessensgemeinschaft „Forstschule Neu".

Neu ist auch, dass die Zeitung „Der steirische Berufjäger" nun zum österreichweiten Medium umgestaltet wurde. „Der österreichische Berufsjäger", wie die Zeitung ab sofort heißt, vereint unter der Federführung von Redaktionsleiter Revj. Heimo Kranzer alle Berufsjägerverbände.

Weniger erfreuliche Themen kamen beim Berufsjägertag auch zur Spra-

che, so etwa der Rückgang des Gamswildes. Um diesen Rückgang zu stoppen, wurde unter Beteiligung der Berufsjäger eine „Arbeitsgemeinschaft Gamswild“ gegründet, die Lösungen finden soll, dem Gamswild wieder mehr Ruhe zu gewähren.

Die LAK Steiermark war durch Präsident Christian Mandl vertreten. Dieser stand nicht nur auf der Liste der Ehrengäste, sondern wurde auch mit der Durchführung der Vorstandswahl beauftragt. Der Wahlvorschlag sah Oj. Wolfgang Rudorfer als Obmann und Oj. Werner Rössl sowie Revj. Heimo Kranzer als Obmann-Stv. vor. Der Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen. Der gewählte Vorstand wird ergänzt durch Kassier Revj. Werner Steffl, Schriftführer Revj. Helmut Pirker und den Rechnungsprüfern Revj. Christian Egger und Revj. Hubert Reichenfelser. Als Gebietsvertreter wurden Oj. Gerhard Auernigg, Oj. Hans Peter Krammer, Wm. Herbert Wallner (alle Leoben), Revj. Gottfried Wurm (Gröbming), Revj. Peter Pichelmaier (Bruck), Oj. Max Hochreiter (Mürzzuschlag), Oj. Franz Wegscheider (Murtal), Revj. Florian Leisser (Graz-Umgebung) und Revj. Peter Haller (Liezen) gewählt.

Eine Erfolgsgeschichte sei das Entstehen und Wirken der Berufsjägervereinigung, sagte LAK-Präsident Christian Mandl in seiner Rede und strich die Bedeutung der Berufsjäger hervor. Mit dem Beispiel, dass hundert Berufsjäger 300.000 Hektar oder 75 Prozent des Rotwildlebensraumes bewirtschaften, unterstrich er diese Relevanz. Er schätze auch die gute Zusammenarbeit zwischen der Landarbeiterkammer und der Landesjägerschaft, so Mandl. Das Konzept für die „Forstwarteschule neu“ sei fertig und müsse nur noch umgesetzt werden, ergänzte Präsident Mandl und forderte alle Berufsjägervereinigungen in Österreich auf, wie auch die LAK diese Umsetzung von der Bundesregierung einzufordern.

Der Tag ging mit einem Schießbewerb zu Ende. Dabei zeigten sich vor allem Revj. Kurt Nutz und Revj. Johannes Blindhofer gut in Schuss. Die Altersregelung vor Teiler entschied schlussendlich zugunsten von Kurt Nutz, der sich somit ein neues Jagdgewehr als Trophäe sicherte.

Neue Inhalte in bewährter Qualität: Die steirische Berufsjägerzeitung wurde zu einem bundesweiten Medium. Eine besondere Ehre wurde Christian Mandl zuteil, denn der Präsident der Stmk. Landarbeiterkammer durfte die ersten Zeilen in der Premierennummer von „Der österreichische Berufsjäger“ verfassen, in denen er den Berufsjägern zum geglückten Start gratulierte.
Faksimile: „Der österreichische Berufsjäger“

AUF EIN WORT

Präsident Ing. Christian Mandl

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Österreich ist ein artenreiches Land mit vielen verschiedenen Lebensräumen. Zum Schutz und Erhalt der vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt tragen vor allem unsere Wälder bei. Jede und jeder Einzelne trägt aber auch mit seinem Verhalten im Wald die Verantwortung dafür, diesen Lebensraum und damit seine biologische Vielfalt zu schützen. Schließlich ist der Wald einfach ein Alleskönner, den es zu bewahren gilt! Wussten Sie, dass …

- … in einer Handvoll Walderde mehr Organismen sind, als es Menschen auf dem gesamten Erdball gibt?
- … rund 3,4 Milliarden Bäume in Österreichs Wäldern stehen?
- … ein Kubikmeter Holz rund eine Tonne CO_2 speichert und der Wald somit eine ganz wichtige Rolle im Klimaschutz einnimmt?
- … rund 300.000 Menschen in Österreich (ca. 55.000 in der Steiermark) ihr Einkommen aus der Forst- und Holzwirtschaft beziehen?
- … der Wald neben dem Fremdenverkehr einer der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren und Devisenbringer für Österreich ist?

Es ist für uns als Interessenvertretung für die Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft daher ein wichtiges Anliegen, die große Bedeutung des Waldes auch den Menschen in der Stadt nahezubringen. So haben wir – wie schon in den vergangenen Jahren – auf Einladung des Steirischen Forstvereines beim Waldfest im Rahmen der Woche des Waldes mitgewirkt. Mit großem Interesse kamen viele Menschen auf den Grazer Hauptplatz, um am umfangreichen Aktionsprogramm teilzunehmen. Diese Veranstaltung zeigte einmal mehr, wie wichtig die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich ist, um auch Menschen, die das ganze Jahr über wenig mit dem Wald zu tun haben, für diesen Lebensraum zu begeistern. Passend dazu haben sich auch die Berufsjäger Österreichs entschlossen, nun unter steirischer Federführung mit einer gemeinsam publizierten Zeitung und einem gemeinsamen Internetauftritt auf „ihr Revier“ aufmerksam zu machen.

Bei der Stmk. Landarbeiterkammer hat sich in der Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Wochen einiges verändert. Unser langjähriger Pressereferent Albert Grimme, der dieses Medium, das Sie gerade in Händen halten, über lange Jahre mit viel Eifer und Einfühlungsvermögen gestaltet und geprägt hat, geht in Pension. An seine Stelle tritt nun Wolfgang Danzer, der in Zukunft unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit über das Geschehen in und rund um die LAK Steiermark informieren wird. Ich freue mich schon mit Ihnen auf die Ideen unseres neuen Pressereferenten und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen in der ersten Ausgabe von „Land- und Forstarbeit HEUTE“, die unter seiner Regie entstanden ist.

112. Kammer-Vollversammlung

Die schwierigen Situationen

Hilfe von allen Seiten: Protokollführerin Ingrid Wolf musste während des Stromausfalls zur altbewährten Technik der Stenografie zurückgreifen. Für das nötige Licht im Dunkeln sorgten Mag.ª Regina Pölzl, Natascha Thomas und Mag.ª Gabriela Sagris (FA 10a).
Fotos: LAK

Es war eine denkwürdige Vollversammlung am 11. Mai, gingen doch plötzlich die Lichter aus. Ein Stromausfall in der gesamten Umgebung der Raubergasse in Graz legte auch die Technik im LAK-Sitzungssaal lahm. In diesen Momenten zeigte sich, dass man in der Landarbeiterkammer mit schwierigen Situationen umzugehen weiß. Die Versammlung wurde trotz des Stromausfalles mit „Notbeleuchtung“ fortgesetzt, bis die elektrische Energie wieder verfügbar war, und ordnungsgemäß zu Ende geführt werden konnte.

An Energie mangelte es LAK-Präsident Ing. Christian Mandl jedenfalls nicht, als er in seinem Bericht darauf hinwies, dass die Aussichten für Österreich und die Steiermark in den nächsten Jahren zwar gedämpft, aber leicht positiv seien. Umso mehr sei es entscheidend, war Mandl überzeugt, trotz der schwierigen Situation Impulse für die Beschäftigung zu setzen. Als positive Beispiele für solche Impulse nannte er die Lagerhaus-Genossenschaft „Thermenland“ und das Fischereizentrum Kainisch der Österreichischen Bundesforste. In diesem Zusammenhang wies er auch auf die wachsende Zahl der LAK-Mitglieder hin, die bei der letzten Zählung bei rund 11.500 lag. Die Kollektivvertragsabschlüsse in der Land- und Forstwirtschaft stimmten den Präsidenten zufrieden, ebenso die Fortschritte zum Berufsausbildungsgesetz in der Land- und Forstwirtschaft. Die Bedeutung der Beschäftigung und der Bildung müsse auch im Programm „Ländliche Entwicklung“ für den Zeitraum von 2014 bis 2020 seinen Niederschlag finden, so der Präsident weiter.

Vizepräsident Gerhard Kleinhofer berichtete im Anschluss über die zähen Kollektivvertragsverhandlungen im Forstbereich und deren Abschlüsse. Er zeigte sich besorgt um die Entwicklungen im ländlichen Raum und deren Auswirkungen auf die Arbeitsplätze. Vor allem die Förderung der Biomasse gehe am eigentlichen Sinn vorbei, kritisierte Kleinhofer, würden doch Hackschnitzel oft viele Kilometer weit transportiert – sogar aus Südamerika und der Ukraine angeliefert – und somit nicht dem Umweltschutzgedanken entsprechen. Um den ländlichen Raum zu stärken, sollte Biomasse daher nur dann gefördert werden, wenn sie aus dem Umkreis von 80 Kilometern bezogen wird, forderte der Vizepräsident, der auch die schwierige Situation beim Erhalt von Arbeitsplätzen in der Forstwirtschaft ansprach:

Genaue Kontrolle: Der Vorsitzende des Kontrollausschusses, KR Hermann Trestler, erläuterte der Vollversammlung, dass bei der Prüfung des Rechnungsabschlusses ganz genau hingesehen wurde.

Für ihre Verdienste erhielten der ehemalige Kammersekretär Hans Weber und der scheidende Pressereferent Albert Grimme das Ehrenabzeichen der Steiermärkischen Landarbeiterkammer in Silber.

„Man kann nicht von Nachhaltigkeit sprechen, wenn die Gewinnmaximierung im Vordergrund steht – da gehört auch der Mensch dazu."
Die Menschen in der Land- und Forstwirtschaft sind für zwei Mitarbeiter der LAK, die in den Ruhestand gewechselt sind, immer im Vordergrund gestanden: Kammersekretär Hans Weber und Albert Grimme, zuletzt zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kammer. Den Beiden wurde für ihren Einsatz und ihre Verdienste das Ehrenabzeichen der Steiermärkischen Landarbeiterkammer in Silber verliehen.

Im Anschluss sprach Mag.ª Regina Pölzl über die Änderungen, welche die Novellierung des Landarbeiterkammer-Gesetzes mit sich bringt. Der bedeutendste Punkte ist dabei, dass die Landarbeiterkammer die Wahlen zur Vollversammlung ab sofort zur Gänze selbst durchzuführen hat. Die geänderte Geschäftsordnung wurde ebenso einstimmig angenommen wie auch der Antrag, die Kammerwahl zur Ausschreibung zu bringen.
Einhellige Zustimmung erhielt auch der ausgeglichene Rechnungsabschluss des Jahres 2011, den Kammeramtsdirektor Dr. Ingo-Jörg Kühnfels vorlegte – sowohl vom Kontrollausschuss als auch von der Vollversammlung. KAD Kühnfels, den die schwierige Situation des Stromausfalls nur kurz in seiner Ausführung stoppen konnte, wies vor allem auf den sorgfältigen Umgang mit dem Geld der Kammer hin. LAK-Präsident Mandl würdigte die Budgetdisziplin unter KAD Kühnfels: „Ich würde ihn ja als Direktor für den internationalen Währungsfonds oder andere Institutionen vorschlagen, denn dann ginge es so manchem öffentlichen Budget besser."

Der Letzte, der an diesem Tag über eine schwierige Situation sprach, war Gastreferent Dr. Martin Stotter von der Raiffeisen-Landesbank. Er zeigte in seinem Vortrag „Die Eurokrise – Aufbruch oder Untergang?" den Weg in und mögliche Auswege aus der Eurokrise auf. Stotters Einschätzung zu Aufbruch oder Untergang: „Ich bin für einen Aufbruch, denn einen Untergang des Euro will keiner. Die Wahrheit ist aber: Wir werden sparen müssen. Es kommt jetzt sicherlich die Dekade des Sparens und Restrukturierens, erst danach haben wir wieder etwas Luft."

Einstimmig: Die Beschlüsse der Vollversammlung zu den Themen Änderung der Geschäftsordnung, Ausschreibung der Kammerwahl und Rechnungsabschluss wurden von allen anwesenden Mandataren mitgetragen.

Schatten über Europa: Dr. Martin Stotter von der Raiffeisen-Landesbank Steiermark refererierte über die Euro-Krise.

Befristung von Arbeitsverträgen

Arbeitsverträge können grundsätzlich auf bestimmte oder auf unbestimmte Zeit abgeschlossen werden. Befristete Arbeitsverhältnisse enden daher normalerweise durch Zeitablauf, ohne dass es einer Kündigung bedarf. Der Nachteil für die Arbeitnehmer ist jedoch, dass sie dadurch ihren Kündigungsschutz verlieren. Eine Aneinanderreihung mehrerer befristeter Arbeitsverträge (Kettenarbeitsverträge) könnte daher genutzt werden, um den Kündigungsschutz zu umgehen. Daher sind Kettenarbeitsverträge nur dann zulässig, wenn sachliche Gründe für die Befristung vorliegen. Bereits bei der ersten Verlängerung des Arbeitsvertrages muss die sachliche Rechtfertigung vorliegen und vom Arbeitgeber bewiesen werden.

Es können mehrere befristete Arbeitsverträge hintereinander abgeschlossen werden – allerdings nur dann, wenn sachliche Gründe für die Befristung vorliegen. *Foto: Claudia Hautumm/pixelio.de*

Der Europäische Gerichtshof hat in einem Urteil ausgesprochen, dass der vorübergehende Vertretungsbedarf in einem Unternehmen (beispielsweise die Karenzierung einer Arbeitnehmerin/eines Arbeitnehmers) grundsätzlich einen sachlichen Grund für eine Befristung darstellt. In Österreich nahm die Rechtssprechung bis dato bereits bei einer zweiten Verlängerung kaum mehr eine sachliche Rechtfertigung an. Durch die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes wäre es möglich, dass die österreichische Rechtssprechung die Zulässigkeit von Kettenarbeitsverträgen zumindest im Fall von Vertretungen in Zukunft großzügiger beurteilt wird. Eine sachliche Rechtfertigung für aneinandergereihte befristete Verträge muss dennoch immer vorliegen.

MAG.A REGINA PÖLZL

Stellenausschreibung

Nicht ohne Mindestentgelt!

Eine Novelle des Gleichbehandlungsgesetzes verlangt, dass nun bei jeder Stellenausschreibung das für den Arbeitsplatz geltende Mindestgehalt ausgewiesen wird. Dieses Mindestgehalt kann durch einen Kollektivvertrag, per Gesetz oder durch andere Normen der kollektiven Rechtsgestaltung festgelegt werden. Daneben ist auch auf die Bereitschaft zur Überzahlung hinzuweisen, wenn diese besteht. Diese Pflicht besteht sowohl für alle ArbeitgeberInnen als auch für die privaten ArbeitsvermittlerInnen und das Arbeitsmarktservice (GlBG, BGBl. I Nr. 66/2004, § 9 Abs. 2, § 23 Abs. 2).

In der Praxis bedeutet dies die Angabe des Brutto-Mindestentgelts (auf Vollzeitbasis) entsprechend der jeweiligen Einstufung des Arbeitsplatzes (z.B. Verwendungsgruppe) inklusive zugehöriger Zulagen (z.B. Funktionszulage). Die Regelung gilt für Arbeitsverhältnisse aller Art, die auf privatrechtlichem Vertrag beruhen. Die Bestimmung des Mindestentgeltes kann dabei auf Basis von Kollektivverträgen, Lehrlingsentschädigungen, Mindestlohntarifen, gesetzlichen Bestimmungen oder Satzungen erfolgen.

Die Regelung gilt nicht, wenn kein Kollektivvertrag oder keine andere gesetzliche Vorschrift anwendbar ist. Weiters sind freie Stellen des öffentlichen Dienstes (Bund, Länder, Gemeinden) und atypische Dienstverträge (Neue Selbstständige, Werkverträge) ausgenommen.

ARBEITSMARKTSERVICE-INFO

Radfahrer erhalten Vorrang

Foto: Sebastian Staendecke/pixelio.de

Die Straßenverkehrsordnung regelt vieles – so auch das Nebeneinander von Autos und Fahrrädern auf den österreichischen Straßen. Bedauerlicherweise enthält sie auch Regelungen, die sich widersprechen. Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat nun einen Streitfall zugunsten der Radfahrer entschieden.

Die Straßenverkehrsordnung besagt, dass Radfahrer, die eine Radfahranlage – sprich einen Radweg – verlassen, anderen Fahrzeugen im fließenden Verkehr Vorrang zu geben haben. Eine andere Regel der Straßenverkehrsordnung besagt jedoch, dass sowohl die von rechts als auch die von links kommenden Fahrzeuge Vorrang haben, wenn vor der jeweiligen Kreuzung das Verkehrszeichen „Vorrang geben“ angebracht ist.

Im genannten Fall war es so, dass beide Regelungen zum Zug kamen: Der Radfahrer verließ die Radfahranlage und der Autofahrer hatte ein „Vorrang geben“-Verkehrsschild zu beachten. Wer genießt also in solch einem Fall den Vorrang?

Der OGH hat zugunsten des Radfahrers entschieden, da dieser, wenn er über das Ende eines Radwegs hinaus auf eine Kreuzung fährt und dabei sieht, dass ein von rechts kommendes Auto eine Nachrangtafel beachten muss, den Vorrang hat. Begründet wurde dies vom Gericht vor allem damit, dass die „Vorrang geben“-Tafel zusätzlich mit dem Hinweisschild „Radroute kreuzt“ gekennzeichnet war. Dem Autofahrer hätte daher klar sein müssen, dass von beiden Seiten Radfahrer auftauchen können.

MAG.A REGINA PÖLZL

„Grundbuch neu“

Mit 1. Mai ist die Grundbuchs-Novelle 2012 in Kraft getreten. Durch die Änderung soll die Anwendung des Grundbuchs wesentlich vereinfacht und benutzerfreundlicher gestaltet werden. Das Grundbuch ist ein öffentliches Register, das von den Bezirksgerichten geführt wird. Gegen eine Gebühr kann man in dieses Register Einsicht nehmen.

Zu den Änderungen durch die Novelle zählen unter anderem die notwendige Erneuerung der Datenbank, die Optimierung der Prozesse zwischen Vermessungsbehörden und Grundbuchgerichten und die Anbindung an den elektronischen Rechtsverkehr.

Der Vorteil für die Bürger und Bürgerinnen liegt darin, dass nicht nur ein elektronisches Grundbuch existiert, sondern auch das gesamte Grundbuchverfahren auf elektronischem Weg durchgeführt wird. Grundbuchverfahren werden dadurch wesentlich beschleunigt. Zudem können Urkunden besser eingebunden werden und die zu bezahlenden Gebühren werden transparenter. In Zukunft beträgt die Gebühr für eine Abfrage 3,20 Euro und wird somit nicht mehr wie bisher pro Zeile verrechnet.

Fotomontage; Fotos: Thorben Wengert/pixelio.de

Die zweite Phase der Grundbuch-Umstellung, die mit 1. Juli 2013 umgesetzt werden soll, ist bereits in Planung und teilweise sogar schon umgesetzt.

MAG.A REGINA PÖLZL

AUSSCHREIBUNG DER WAHL 2012 IN DIE VOLLVERSAMMLUNG DER STEIERMÄRKISCHEN LANDARBEITERKAMMER

Der Vorstand der Steiermärkischen Landarbeiterkammer schreibt hiermit die Wahl in die Vollversammlung der Steiermärkischen Landarbeiterkammer gemäß § 2 Abs. 1, Teil II der Geschäftsordnung 2012 der Steiermärkischen Landarbeiterkammer aus.

1. Als **Stichtag** gilt der Tag der Kundmachung dieser Wahlausschreibung im Mitteilungsblatt der Steiermärkischen Landarbeiterkammer, das ist **Donnerstag, der 28. Juni 2012** (§ 2 Abs. 3, Teil II der Geschäftsordnung 2012).
2. Als **Wahltag**, bis zu dem die Ausübung des Stimmrechtes mittels Briefwahl zulässig ist, wird **Donnerstag, der 6. Dezember 2012** festgesetzt.
3. Wählergruppen, die sich an der Wahlwerbung beteiligen, haben ihre **Wahlvorschläge** spätestens am **Donnerstag, dem 25. Oktober 2012** bis 13 Uhr bei der Wahlbehörde am Sitz der Steiermärkischen Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz, einzubringen.
4. Wahlberechtigt sind alle Kammerzugehörigen, die spätestens am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und bei denen kein Wahlausschließungsgrund gemäß § 22 der Landtags-Wahlordnung 2004 vorliegt. Wählbar in die Vollversammlung sind alle aktiv wahlberechtigten Kammerzugehörigen, die spätestens am Wahltag das 19. Lebensjahr vollendet haben. Ob diese Voraussetzungen zutreffen, ist abgesehen vom Wahlalter, nach dem Tag der Wahlausschreibung zu beurteilen.
5. Es wird darauf hingewiesen, dass wahlberechtigten Kammerzugehörigen, die ihren Hauptwohnsitz nicht innerhalb der Steiermark haben, die Wahlunterlagen nur dann übermittelt werden, wenn sie einen Antrag auf Übermittlung der Wahlunterlagen bei der Steiermärkischen Landarbeiterkammer eingebracht haben. Der Antrag muss spätestens vier Wochen nach dem Stichtag, das ist **Donnerstag, der 26. Juli 2012**, bei der Steiermärkischen Landarbeiterkammer einlangen. Der Antrag gilt gleichzeitig als Antrag auf Aufnahme in das Wählerverzeichnis und hat jedenfalls die Adresse zu enthalten, an die die Wahlunterlagen zu übermitteln sind (§ 31 Abs. 1, Teil II der Geschäftsordnung 2012).

Ing. Christian Mandl
Präsident

Dr. Ingo-Jörg Kühnfels
Kammeramtsdirektor

Festveranstaltung am 24. November

Ehrungsaktion 2012

Am 24. November ehrt die Landarbeiterkammer Steiermark in Judendorf-Straßengel langjährige land- und forstwirtschaftliche Arbeitnehmer/innen aus den **Bezirken Graz, Graz-Umgebung und Voitsberg**. Geehrt werden Kammermitglieder, die seit mindestens 25 Jahren unselbständig in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind.

Anfang Juli erhalten alle in den genannten Bezirken wohnhaften Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen Erhebungsbogen zugesandt, wenn sie noch nie geehrt wurden und die Möglichkeit besteht, dass sie eine zumindest 25-jährige Dienstzeit in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben absolviert haben könnten. Dieser kann auch im Internet unter www.lak-stmk.at/ehrung (Erhebungsbogen für Ehrung) abgerufen werden.

WICHTIG: Nur durch Rücksendung des ausgefüllten Erhebungsbogens an die Steiermärkische Landarbeiterkammer ist eine Einbeziehung in die Ehrungsaktion möglich.

Jene Kammermitglieder, die bereits geehrt wurden, können automatisch wieder erfasst werden.

Jeder Jubilarin und jedem Jubilar wird eine Treueprämie überreicht. Die Höhe der jeweiligen Prämie richtet sich nach den Dienstzeiten in der Land- und Forstwirtschaft (siehe Tabelle unten). Zusätzlich zu den jeweiligen Treueprämien erhalten die Jubilarinnen und Jubilare Urkunden und Ehrenzeichen überreicht.

Ihre Ansprechpartnerin für die Ehrung der Stmk. Landarbeiterkammer 2012 ist Martha Strohmeier (Tel.: 0316/ 83 25 07-12; E-Mail: m.strohmeier@lak-stmk.at). Sie erhalten auch Informationen bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär (siehe letzte Seite von „Land- und Forstarbeit HEUTE“).

MARTHA STROHMEIER

Treueprämien nach Dienstzeiten

	Arbeiter Prämie in Euro	**Angestellte** Prämie in Euro
25 Dienstjahre (Hauptehrung)	185,– Urkunde	110,– Urkunde
30 Dienstjahre (Zwischenehrung)	100,– Anstecknadel in Silber	100,– Anstecknadel in Silber
35 Dienstjahre (Hauptehrung)	305,– Urkunde	185,– Urkunde
40 Dienstjahre (Zwischenehrung)	120,– Anstecknadel in Gold	120,– Anstecknadel in Gold
45 Dienstjahre (Hauptehrung)	425,– Urkunde	300,– Urkunde

FÖRDERUNGEN DURCH IHRE LAK

WOHNRAUMSCHAFFUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen je nach Einkommen in der Höhe von € 4.400,–, € 5.850,– oder € 7.300,–.
Zinsenfreie Darlehen je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,–, € 7.300,– oder € 8.700,–.

INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

Zinsenfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.500,–;
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.200,–.

WOHNRAUMAUSGESTALTUNG

Zinsenfreie Darlehen in der Höhe von € 5.000,–.

UMWELTMASSNAHMEN

Zinsenfreie Darlehen

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.300,–;
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.300,–.

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für einen Zeitraum von 10 Jahren bzw. für die Laufzeit der zinsenfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

BERUFSAUS- UND -FORTBILDUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung anlässlich der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,– + € 50,– pro Kind;
- für die Aus- und Fortbildung von Kammerzugehörigen (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,– bis € 730,–;
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die LAK Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten. (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,–.)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,– (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,– bis zu € 44,–, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,–.

NOTSTANDSHILFEN

Nicht rückzahlbare Beihilfen in der Höhe von € 73,– bis € 730,–.

EHRUNG FÜR LANGJÄHRIGE BERUFSTREUE

Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren.

Für die Gewährung von Förderungen sind die entsprechenden Durchführungsbestimmungen anzuwenden. Erkundigen Sie sich bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes, Ref. Martha Strohmeier, Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Homepage **www.landarbeiterkammer.at/steiermark**

Bildungsinitiative der Landarbeiterkammer

LQ Wk
ArtSet
Qualitätstestiert bis 28.09.2015

Mathematik, Deutsch und das richtige Lernen müssen in der Berufsschule keine Hürden sein

Green Competence II – Zukunftskompetenz in der Lehrausbildung der Land- und Forstwirtschaft

***Wenn das Lernen Spaß macht:** Lehrlinge an der Gartenbauschule in Großwilfersdorf haben mit ihrer Trainerin Dipl.-Päd.in Rosi Zarfl (Mitte) vom Projekt „Fresh Up Mathe-Deutsch-Lernen!“ Freude am Lernen.*

Fotos: INA/Zarfl

In den land- und forstwirtschaftlichen Berufen mangelt es an Fachkräften. Genau diesem Problem wirkt das Projekt Green Competence II durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen entgegen.

In vielen Ausbildungsbereichen zeigt sich eine mangelnde Ausbildungsfähigkeit und Lernfähigkeit der Lehrlinge. *„Ein immer höherer Anteil an Lehrlingen bringt nur geringe Grundkompetenzen zum Erlernen des Berufes mit. Das Erfassen von Lehrinhalten wird z.B. durch mangelnde Lesekompetenz sehr erschwert. Aber auch einfache mathematische Aufgaben können nicht mehr gelöst werden. Um diese Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten zu fördern, bietet die Bildungsinitiative INA der Landarbeiterkammer Steiermark Förderkurse in Deutsch und Mathematik an“*, so DI Dr. Herbert Oberecker, Direktor der Gartenbauschule Großwilfersdorf.

Teilprojekt Basisbildung für BerufsschülerInnen

Fresh Up Mathe-Deutsch-Lernen!

An der Berufsschule für Gartenbau Großwilfersdorf gibt es seit Oktober 2010 das Basisbildungsprojekt „Fresh Up Mathe-Deutsch-Lernen!“. Dieses Projekt ist eine erfolgreiche Kooperation zwischen der Bildungsinitiative INA der steirischen Landarbeiterkammer und der GBS in Großwilfersdorf. Finanziert wird dieses Projekt vom Wirtschaftsressort des Landes Steiermark, von der Landarbeiterkammer Steiermark, dem Landwirtschafts-, dem Sozial- sowie dem Bildungsressort des Landes Steiermark. Es ist das einzige steirische Basisbildungsangebot an einer Berufsschule. Bis Ende August 2012 läuft das aktuelle Projekt bereits im zweiten Durchlauf. Das Projekt richtet sich an Lehrlinge und AusbilderInnen in land- und forstwirtschaftlichen Berufsfeldern.

„Das Nachholen bestimmter Basisqualifikationen in Mathematik und Deutsch sowie das Erarbeiten selbstständiger Lernstrategien werden zum entscheidenden Faktor, ob Lehrlinge ihre Wunschlehre in der Land- und Forstwirtschaft erfolgreich abschließen können. Die Lehrlinge nehmen freiwillig an diesem Projekt teil. Wir sind überwältigt, mit welcher Begeisterung sie dieses Ange-

Das Projekt Green Competence II wird gefördert von:

Werte verbinden Menschen Bildung Steiermark · Das Land Steiermark · Lebensressort Steiermark · Das Land Steiermark Wirtschaft und Innovation · LAK Steiermärkische Landarbeiterkammer · Das Land Steiermark Soziales und Arbeit · LAK

bot nutzen", freut sich die Bildungsreferentin und Projektleiterin bei INA, Mag.[a] Heidi Kinast.

Mit Unterstützung der in Großwilfersdorf angestellten Pädagogen/innen, insbesondere durch das hohe Engagement von Ing.[in] Johanna Hütter, konnte das Teilprojekt Basisbildung für Jugendliche – Fresh Up Mathe-Deutsch-Lernen! an der Gartenbauschule erfolgreich umgesetzt werden.

„Vor Mathematik haben die Schülerinnen und Schüler keine Angst mehr. Durch die zusätzliche Unterstützung schneiden die Lehrlinge bei Tests wesentlich besser ab. Ich erlebe die große Wertschätzung der Jugendlichen, die sie diesem Angebot entgegenbringen. Die Kurstage sind wichtige Termine, die von allen regelmäßig und pünktlich in Anspruch genommen werden. Dass das nach zehn Schulstunden noch mit so viel Engagement und Freude angenommen wird, ist wunderbar", erklärt Ing.[in] Hütter.

Für die Bildungsinitiative INA der Landarbeiterkammer ist dies ein Pilotprojekt. Noch nie zuvor wurde ein Basisbildungsprojekt im land- oder forstwirtschaftlichen Bereich durchgeführt. Das nötige Know-how wurde projektbegleitend durch Dipl.-Päd.[in] Rosi Zarfl, einer langjährigen Trainerin im Basisbildungsbereich, eingebracht.

„Die Schüler und Schülerinnen nutzen das Angebot in einem Ausmaß, das mich selbst oft überrascht. Das Besondere an diesem Projekt sind der individuell abgestimmte Lernplan sowie der Einzelunterricht. Gemeinsam mit den Lehrlingen werden persönliche Lernziele definiert. Ich bin sehr stolz, dass die Schüler und Schülerinnen unser Angebot mit so viel Motivation und Engagement nutzen. Sie machen oft schon nach wenigen Einheiten sichtbare Fortschritte", ist Trainerin Dipl.-Päd.[in] Rosi Zarfl begeistert.

Im zweiten Projektdurchlauf wurden seit September 2011 in neun Berufsschulklassen vor insgesamt 164 Schüler/innen Projektpräsentationen durchgeführt. 52 Schülerinnen und Schüler nutzten bis Mai 2012 das Angebot und konnten davon profitieren, ihre Basiskenntnisse in den Bereichen Mathematik, Deutsch und Lernen aufzufrischen.

Im Einzelunterricht und in kleinen Teams wurden wesentliche für die Gärtnerei relevante Themen wie etwa Niederschlagsberechnungen, Pflanzenbedarf, Flächen- und Volumsberechnungen, Maßumwandlungen, effektive Lernstrategien, sinnerfassendes Lesen und Rechtschreibung in einem individuellen Lernsetting bearbeitet.

Lehrlinge am Wort

Der erfolgreiche Verlauf des Projekts und die hohe Zufriedenheit der teilnehmenden Lehrlinge sind starke Indikatoren für die hohe Qualität dieses Projekts und sprechen für die Weiterführung des Angebots in land- und forstwirtschaftlichen Bereichen. Die Rückmeldungen der Schüler und Schülerinnen bestätigen den Erfolg dieses Pilotprojekts:

***Ein gutes Gefühl:** Die Teilnehmer/innen am Projekt »Fresh Up Mathe-Deutsch-Lernen!« geben an, in der Berufsschule nun besser zurechtzukommen.*

„Wir gehen deshalb zum Kurs, damit wir in der Berufsschule besser zurechtkommen. Das Besondere ist, dass Rosi auf jeden einzeln eingeht und wir mit unseren eigenen Lernthemen zur ihr kommen können. Wir schaffen durch den Kurs bessere Noten und haben ein besseres Gefühl bei Tests. Deshalb gehen wir gerne hin."

JASMIN SCHOBER UND STEFANIE ERKER

„Ich finde es gut, dass wir das Projekt zur Verfügung gestellt bekommen. Mit dem Kurs hat man eine direkte Ansprechperson für die eigenen Problembereiche. Für mich ist das Angebot in jeder Hinsicht ein Vorteil. Meine Leistungen sind sehr viel besser, man traut sich auch mehr aus sich heraus. Die Zeit im Kurs ist wirklich sinnvoll genutzt."

NADINE STROHMAIER

„Wir kommen zum Kurs, damit wir Mathematik besser verstehen können. Durch den Kurs haben wir bei Mathematik-Tests viel bessere Noten. Der Unterricht ist lustig. Lernen macht Spaß, wenn man die Dinge versteht."

MARTINA EBERHAUT UND SILVIA GRUBER

Mehr Informationen zum Projekt Green Competence und Basisbildung für BerufsschülerInnen – Fresh Up Mathe-Deutsch-Lernen! bekommen Sie bei der Bildungsinitiative INA der Steierm. Landarbeiterkammer, Mag.[a] Heidi Kinast, Raubergasse 20, 8010 Graz, Tel.: 0316/83 25 07-11, Fax: 0316/83 25 07-23, E-Mail: office@ina.lak-stmk.at

DIPL.-PÄD.[IN] ZARFL, MAG.[A] KINAST

Bildungsinitiative INA, Mag.[a] Heidi Kinast, per Adr. Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz, Tel.: 0316/83 25 07-11 oder 0664/88 46 25 37, E-Mail: office@ina.lak-stmk.at

Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website www.lak-stmk.at/ina

INA Bildungsprogramm – September und Oktober 2012

FACHLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG

Arbeitssicherheit in Gärtnereien und Baumschulen

Foto: Thomas Max Müller/pixelio.de

Kooperationsveranstaltung von „Die Steirischen Gärtner- und Baumschulen“ und der Bildungsinitiative INA

ReferentInnen:
DI Bernadette Müller
Sicherheitsberaterin SVB, Referentin Arbeitssicherheit im Gartenbau
BA Barbara Hauer
Referentin Gesundheitsförderung SVB
Georg Frank-Zumtobel
Experte für Schutzausrüstung der Firma 3M

Zielgruppe: VorarbeiterInnen und Sicherheitsverantwortliche, MitarbeiterInnen in Gartenbaubetrieben, Baumschulen

Termin: Montag, 24. September 2012, 9 bis 17 Uhr

Ort: Bildungszentrum Raiffeisenhof, Krottendorferstraße 81, 8052 Graz

Kosten: € 25,–
(inkl. Pausenverpflegung und Mittagessen)

Anmeldeschluss: 10. September 2012

Bitte bequeme Kleidung oder Trainingsanzug für Ergonomieübungen mitbringen!

Die Anforderungen in Gartenbaubetrieben sind vielfältig, der Umgang mit Maschinen oder gesundheitsgefährlichen Stoffen – meist unter Zeitdruck – gehören zum Arbeitsalltag. Arbeitsunfälle ereignen sich nicht ohne Grund und können für alle Beteiligten schwerwiegende Folgen haben. Daher ist es wichtig für die Verantwortlichen, Gefahren richtig einschätzen zu können und präventiv entsprechende Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz zu setzen. Dieses Seminar soll helfen, das eigene Wissen über Unfallursachen auffrischen und zu vertiefen, um einerseits die Gefahrenstellen am Arbeitsplatz zu entschärfen und um andererseits auch die Mitarbeiter/innen zur sicherheitsbewussten Arbeit zu motivieren.

Inhalte:
- Warum Unfallverhütung?
- Unterweisung von MitarbeiterInnen
- Gefahrstoffe und Einsatz von Chemikalien
- Gefährdungen durch Maschinen
- Sturz und Fall
- Außenarbeitsplatz: UV-Strahlung, Lärm, Infektion
- Ergonomie
- Persönliche Schutzausrüstung mit Produktpräsentation

Brems- und Sicherheitstechnik Lkw

Modul I der gesetzlichen Berufskraftfahrerweiterbildung

Termine und Orte:

Dienstag, **25. September 2012**, 8 bis 16 Uhr
ÖAMTC Fahrsicherheitstrainingszentrum
Kalwang

Donnerstag, **18. Oktober 2012,** 8 bis 16 Uhr
ÖAMTC Fahrsicherheitstrainingszentrum
Lang-Lebring

Kosten*:
mit eigenem Lkw € 195,–;
für ArbeitnehmerInnen der Land- und Forstwirtschaft AUVA-gefördert € 125,–;
für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit € 84,– mit AUVA-Förderung und € 127,– ohne AUVA-Förderung

* über das Wirtschaftsressort Land Steiermark förderbar, Infos und Anträge bei INA

Anmeldeschluss:
2 Wochen vor dem jeweiligen Termin

Inhalte:
Kennenlernen und Nutzen der Sicherheitsausstattung sowie der verschiedenen Bremsanlagen und deren Einsatzmöglichkeiten. Praktischer Unterricht zu Vollbremsung, Ausweichen, Gegenmaßnahmen bei Unter- und Übersteuern, Anlegen von Schneeketten, Wahl der Fahrgeschwindigkeit, Überholen, Beschleunigen und Ausrollen.

Wirtschaftliche Fahrweise Lkw

Modul II der gesetzlichen Berufskraftfahrerweiterbildung

Foto: Andreas Hermsdorf/pixelio.de

Termine und Orte:

Dienstag, **16. Oktober 2012**, 8 bis 16 Uhr
ÖAMTC Fahrsicherheitstrainingszentrum
Kalwang

Donnerstag, **15. November 2012,** 8 bis 16 Uhr
ÖAMTC Fahrsicherheitstrainingszentrum
Lang-Lebring

Kosten*:
mit eigenem Lkw € 253,–; für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit € 169,–

* über das Wirtschaftsressort Land Steiermark förderbar, Infos und Anträge bei INA

Anmeldeschluss:
2 Wochen vor dem jeweiligen Termin

Inhalte:
Möglichkeiten der Kraftstoffeinsparung oder Optimierung des Verbrauchs aufgrund der Fahrwiderstände mit Umsetzung in die Praxis; richtige Nutzung der Kraftfahrzeugtechnik; Verschleiß minimierendes und Kraftstoff sparendes Fahren bei optimaler Fahrzeit.

Anwendung der Vorschriften Lkw

Modul IV der gesetzlichen Berufskraftfahrerweiterbildung

Termin und Ort:
Dienstag, **13. November 2012,** 8 bis 16 Uhr
ÖAMTC Fahrsicherheitstrainingszentrum
Kalwang

Kosten*:
€ 75,–; für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit € 50,–

* über das Wirtschaftsressort Land Steiermark förderbar, Infos und Anträge bei INA

Anmeldeschluss: 30. Oktober 2012

Inhalte:
Vermittlung des neuesten Stands der Rechtslage für einen vorschriftsmäßigen Gütertransport; Arbeits- und Lenkerzeitregelungen; Messgeräte im Fahrzeug; Kontrollen der Exekutive; Grundqualifikation und Weiterbildung; Straßenverkehrsrecht; Transportfall; Arbeitnehmerschutz.

PERSÖNLICHKEIT & MOTIVATION

„Bitte sag mir, was Du wünscht – ich höre dir zu“

Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg (Basismodul)

Kooperationsveranstaltung LFI Steiermark und Bildungsinitiative INA

Referentin: Sigrid Müller, Landwirtin, Trainerin in gewaltfreier Kommunikation im österreichischen Netzwerk, Lebens- und Sozialberaterin i.A.

Termin und Ort: Freitag, 9. November 2012, 9 bis 17 Uhr, Bildungszentrum Raiffeisenhof, Krottendorferstraße 81, 8052 Graz

Kosten: € 55,–* gefördert (aus Mitteln der EU, des Bundes und Land Stmk.)
€ 135,– ungefördert

* LAK-Mitglieder erhalten den geförderten Preis

Anmeldung: bis spätestens 25. Oktober 2012 bei LFI Steiermark, Petra Stoppacher,
Tel.: 0316/8050-1305
E-Mail: petra.stoppacher@lfi-steiermark.at

Nach Marshall B. Rosenberg heißt zu verstehen oder Verständnis zu haben nicht automatisch einverstanden zu sein. Das ermöglicht ein leichteres Aushalten von Differenz. Die gewaltfreie Kommunikation ist ein Kommunikations- und Konfliktlösungsmodell. Es fokussiert darauf, die den Konflikten zu Grunde liegenden Gefühle und Bedürfnisse zu benennen. Gewaltfreie Kommunikation unterstützt uns, befriedigende Beziehungen aufzubauen, wiederherzustellen und zu erhalten. Das bringt uns wieder in einen bewussten Kontakt mit uns selbst.

Die Themen im Basismodul sind:

- Das Modell und die Haltung in der GFK
- Beobachten ohne zu bewerten
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
- Bedürfnisse erkennen und von Strategien unterscheiden
- Bitten und Forderungen auseinanderhalten
- Hören und gehört werden

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG & ARBEITNEHMERSCHUTZ

Planung und Organisation der Rettungskette bei der Waldarbeit

Kooperationsveranstaltung der FAST Pichl und der Bildungsinitiative INA
Referenten:
Ing. Erwin Pusterhofer (FAST Pichl) und Referenten des Roten Kreuzes
Termin: nach Vereinbarung
Ort: noch offen
Kosten: € 30,–
Anmeldung: Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Tel.: 03858/22 01-0
E-Mail: helga.wochinz@lk-stmk.at

Die Waldarbeit ist bekanntermaßen eine sehr gefährliche Tätigkeit. Niemand ist vor Unfällen gefeit. Wichtig ist es, vor einem Unfall zu überlegen, welche Maßnahmen im Fall der Fälle zu treffen sind. Nur so kann man in einem kritischen Augenblick, einem Verletzten schnellstmöglich die wichtige und richtige Hilfe zukommen lassen. Dieses Seminar wird in Kooperation mit dem örtlich zuständigen Roten Kreuz durchgeführt.

FREIZEIT & KULTUR

„Garten des Prinz Eugen und Dahlienkultur“

Gartenfahrt zum Schloss Hof und zu Schaugärten

Foto: Schloss Hof

ReferentInnen: Führung im Schloss Hof durch Gartenexperten und durch Betriebsführer DI Wirth in der Dahliengärtnerei

Termin: Samstag, 29. September 2012, 6 bis ca. 20.30 Uhr

Ort: ab Graz (Abfahrt 6 Uhr vom Park & Ride Graz-Webling, Rückkehr ca. 20.30 Uhr)

Kosten: € 65,– (inkl. Busfahrt, zwei Führungen und Mittagessen)

Anmeldeschluss: 14. September 2012

Der einst für Prinz Eugen von Savoyen kunstvoll gestaltete Landsitz östlich von Wien ist die größte österreichische Schlossanlage auf dem Land. Mit 50 Hektar zählt der Garten rund um das Schloss Hof zu den größten Gartenanlagen des europäischen Barockzeitalters. Über Terrassen führt der Weg vorbei an Broderiebeeten, kunstvollen Skulpturen und Brunnenanlagen, der Orangerie und dem Paradiesgarten. Im alten Meierhof sind der Weinviertler Garten, der Naschgarten, der Kräutergarten und der Rosengarten zu besichtigen – ein Erlebnis für alle Sinne!
Im Anschluss wird die Dahlienkultur von DI Gerhard Wirth in Wien, einem der wenigen Dahliengärtner in Österreich, besichtigt. Es erwarten Sie über 200 Dahliensorten in allen Farben.
Programm:
- Spezialführung durch die Gartenanlagen von Schloss Hof
- Mittagessen in der Schlossgastronomie
- evtl. Besichtigung eines privaten Schaugartens in Niederösterreich
- Führung durch den Dahlienbetrieb Wirth

Motorikpark Gamlitz

Fitness mit Fun für die ganze Familie

Foto: TV Gamlitz/Edi Aldrian

Trainer: Personal Coach Franz Edegger, ausgebildeter Motorikpark-Trainer

Termin: Samstag, 13. Oktober 2012, 14 Uhr bis ca.18 Uhr

Ort: Motorikpark Gamlitz, Untere Hauptstr. 455, 8462 Gamlitz

Kosten: € 5,– (für Coaching)

Anmeldeschluss: 28. September 2012

Der rund um die Gamlitzer Landschaftsteiche errichtete Motorikpark ist mit seinen 30 Stationen und nahezu 100 Übungselementen der größte in ganz Europa. Bei Different-Walking, Balance-Parcours, Erdwellenlauf oder Sensorikweg kann unter fachkundiger Anleitung eines Trainers Kondition und Koordination auf spielerische Weise trainiert werden. Für jede Altersgruppe ist etwas dabei. Rund eine Stunde wird unter Anleitung des Coaches trainiert, anschließend kann jede/r selbst an den Stationen experimentieren. Zum Ausklingen wird eine lokale Buschenschank besucht.

Sparte Pferdewirtschaft

Ausbildung zum Pferdesanitäter

Ein Ausritt auf einem gesunden, edlen Ross bereitet vielen Reitern Spaß. Dieser hört jedoch auf, wenn sich das Pferd verletzt – egal ob beim Ritt oder beim Transport. Diese Situationen können für Mensch und Tier lebensgefährlich werden. Um sich für den Ernstfall zu wappnen, kann man im September an der Landwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof-Hardt einen 40-stündigen Ausbildungskurs zum Pferdesanitäter absolvieren. An zwei Wochenenden (1./2. und 14./15. September) trägt Dr. Andreas Sendlhofer dabei viel Wissenswertes über Tierschutz und gesetzliche Rahmenbedingungen, ausgewählte Kapitel aus Anatomie und Physiologie, Traumatologie und Verbandslehre vor. Ebenso kann man sich Wissen über Notfallmanagement in Theorie und Praxis, die Bergung und den Transport von verunfallten Pferden sowie präventives Notfallmanagement aneignen. Einen weiteren Punkt des Kurses stellt die Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Rettung im Ernstfall dar.

Um an der Ausbildung zum Pferdesanitäter teilnehmen zu können, muss man mindestens 18 Jahre alt sein. Ebenso muss der/die Interessierte über einen Reiterpass oder das bronzene Fahrabzeichen verfügen. Mitglieder von Einsatzorganisationen oder Tierpfleger können den Kurs ebenso absolvieren. Die Kosten für den Kurs (inkl. Mittagessen und Unterlagen) betragen 400 Euro. Da die Anzahl begrenzt ist, lohnt sich eine rasche Anmeldung bei Dr. Thomas Koller (LFS Grottenhof-Hardt, E-Mail: thomas.k.koller@gmx.at). Der Anmeldeschluss für den Kurs zum Pferdesanitäter ist am 1. August.

Die Bergung von verletzten Pferden ist kein einfaches Unterfangen. Daher wird mit Einsatzkräften anhand einer Pferdeattrappe geprobt.
Foto: vetmeduni vienna

Sparte Gartenbau

Neustrukturierte Meisterausbildung

Für alle bildungshungrigen Personen bietet die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer Steiermark einen neustrukturierten Gartenbaumeisterkurs an. Mit den Vorbereitungskursen zur Meisterprüfung kann grundsätzlich jeder beginnen, der das 19. Lebensjahr vollendet und den Facharbeiterbrief in der jeweiligen Sparte erworben hat. Zusätzlich muss auch eine einschlägige Praxis von zumindest einem Jahr nachgewiesen werden. Es können aber auch Personen zugelassen werden, die über eine bestätigte fünfjährige Berufserfahrung in diesem Bereich verfügen.

Die Ausbildung erstreckt sich über drei Bildungswinter und ist in Module gegliedert. Auf drei Basismodule folgen die fachspezifischen Module. Ein besonderer Schwerpunkt wird bei der Ausbildung darauf gelegt, die Meisterkandidaten in Fragen der Betriebsführung bestens zu qualifizieren.

Derzeit gibt es für den neu strukturierten Meisterkurs noch freie Plätze. Interessierte Personen können sich bis Mitte August bei der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer Steiermark (Hamerlinggasse 3, 8010 Graz; Telefon: 0316/8050-1322; E-Mail: lfa@lk-stmk.at; Internet: www.lehrlingsstelle.at) melden.

Für die Ausbildung zum Gartenbaumeister bietet die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle einen neu strukturierten Kurs an.
Foto: Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

4. Waldfest am Grazer Hauptplatz

Ein Fest für den heimischen Wald

Die Steiermark wird gerne als „das grüne Herz Österreichs“ bezeichnet – kein Wunder, sind doch über 60 Prozent der Fläche bewaldet. Dennoch wissen viele Menschen nur wenig, was die heimischen Wälder und alle Organisationen, die mit dem Wald zu tun haben, täglich leisten. Daher wurde zum vierten Mal der Grazer Hauptplatz Teil des steirischen Waldes – der Wald kam mit einem Fest zu den Menschen in die Stadt! Mit ihm kamen auch 21 Organisationen, die mit den Wäldern zu tun haben. Da durfte natürlich auch die Landarbeiterkammer Steiermark als Arbeitnehmer/innen-Vertretung der Forstarbeiter/innen nicht fehlen.

Im LAK-Infozelt konnten sich alle Interessierten über das vielfältige Serviceangebot der Landarbeiterkammer für seine Mitglieder informieren. Daneben gab es auch die Möglichkeit, sich als Waldarbeiter/in zu versuchen – wenngleich in sehr nostalgischer Form. Mit einer Zugsäge konnten sich Jung und Alt ein Stammstück heruntersägen. Das machte auch Skispringer Wolfgang Loitzl, der in LAK-Präsident Ing. Christian Mandl einen fachkundigen Partner fand. Loitzl hatte sich bereits davor mit einer Portion „Waldarbeiter-Sterz“ gestärkt. Diesen Sterz, dessen Zutaten wie ein Staatsgeheimnis gehütet wurden, konnten sich alle Hungrigen vom obersteirischen Team rund um den ehemaligen Kammersekretär Sigi Fritz servieren lassen. Das taten unter anderem auch Moderatorin Sigrid Maurer sowie ein Großteil der Prominenz aus Politik und (Forst-)Wirtschaft, die vom Sterz begeistert waren.

So abwechslungsreich wie das Wetter, das kühlen Regen in der Früh und warmen Sonnenschein am Nachmittag zu bieten hatte, war auch das restliche Programm beim Waldfest: Wen die ausgestellten gigantischen Forstmaschinen noch nicht zu beeindrucken vermochten, der konnte den Motorsägenschnitzern auf die Finger schauen, wie sie geschickt binnen Minuten aus Baumstämmen wahre Kunstwerke schufen. Auch die Kleinen brachten sich beim interessanten Programm ein: Die Waldschule der VS Kulm trug „Baumgedichte“ vor, ehe die besten Werke des Zeichenwettbewerbs ausgezeichnet wurden. Als bestes Kunstwerk wurde die Einreichung der Klassen 2a und 2m der Volksschule Ferdinandeum in Graz ausgezeichnet. Natürlich hatte auch Stargast Wolfgang Loitzl seinen großen Auftritt und signierte – wie schon davor beim Stand der Landarbeiterkammer – für alle Fans Autogrammkarten. Nachdem den ganzen Tag über das Schneiderwirt Trio und die Kreischberg Musikanten für Stimmung gesorgt hatten, klang der Tag bei rockigeren Klängen beim Konzert der Band „Gnackwatschn“ aus. Danach zog sich der steirische Wald nach einem langen, abwechslungsreichen Tag wieder aus der Grazer Innenstadt zurück, hinterließ aber sicherlich bei vielen einen bleibenden Eindruck.

Weitere Bilder vom 4. Waldfest in Graz finden Sie auf der LAK-Website unter www.landarbeiterkammer.at/steiermark

Am LAK-Stand wurde wieder eifrig Holzarbeiter

Karo Kogler erklärte im Interview mit Moderatorin Si die Feinheiten des Motorsägenschnitzens.

Schülerinnen der Fachschule Grottendorf-Hardt errichteten ihr eigenes Sperrgebiet, das aber für jede/n Besucher/in geöffnet wurde.

...rsterz gekocht.

Chefkoch Sigi Fritz mit KAD Dr. Kühnfels und der „guten Seele“ des LAK-Standes, Ingrid Wolf.

Die Volksschüler aus Kulm bestaunten die Motorsägenschnitzer.

...igrid Maurer

Bei Motorsägenschnitzer Markus Dietrich flogen die Späne.

Bürgermeister Siegfried Nagl und Landesrat Johann Seitinger

LAK-Vizepräsidentin Helga Bäck sprach mit interessierten Besuchern.

Skispringer Wolfgang Loitzl beim Zugsägeschneiden mit LAK-Präsident Christian Mandl.

Organisatorin Veronika Maierhofer mit dem Glücksengerl der Schluss-verlosung.

Der Waldverband Steiermark – Holzverkauf ist Vertrauenssache

Durch transparente Holzvermarktung und guten Service kann der Waldverband Steiermark bei derzeit rund 12.800 Mitgliedern punkten. Seit 2005 übernimmt die Waldverband Steiermark GmbH in Graz dabei die zentrale Abwicklung der Geschäfte.

Der Waldverband Steiermark mit seinen 12.800 Mitgliedern, das sind rund ein Drittel der steirischen Kleinwaldbesitzer, entwickelt sich seit Jahren sehr dynamisch. Seit seiner Gründung 1990 wurden bereits über neun Millionen Festmeter Holz gemeinschaftlich vermarktet. Dabei stehen für den Waldverband die Sicherung von nachhaltigem Einkommen und die Optimierung der Wertschöpfung aus der eigenen Waldbewirtschaftung für die Mitglieder im Vordergrund.

Qualität im Holzverkauf ist die Stärke des Waldverbands Steiermark.
Fotos: Waldverband Steiermark

Stark am Markt

Die Basis des Waldverbandes bilden steirische Waldbesitzer, die in örtlichen Waldwirtschaftsgemeinschaften und lokalen Waldverbänden organisiert sind. Für den marktwirtschaftlichen Auftritt und die operative Abwicklung des Rundholzgeschäftes wurde im Jahr 2005 mit den regionalen Waldverbänden und dem Waldverband Steiermark als Gesellschafter die Waldverband Steiermark GmbH gegründet. Schlanke und effiziente Strukturen sowie langjährige Erfahrung am Holzmarkt zeichnen den Waldverband Steiermark als verlässlichen Partner für Waldbesitzer und Holzverarbeiter aus. Oberstes Gebot ist eine transparente Holzvermarktung, die für die Mitglieder zu einem bestmöglichen Ertrag führt.

Sicherheit im Holzverkauf

Das Serviceangebot umfasst eine Besicherung aller Holzverkaufsverträge und laufen-

Gemeinsam mit dem Holzernteunternehmer bespricht der Waldhelfer die nächsten Schritte der Holzernte.

Bei der Wertholzsubmission begutachten hunderte Interessenten/innen aus dem In- und Ausland die wertvollen Stämme.

Paul Lang, Obmann des Waldverbandes Steiermark

Liebe Mitglieder der Landarbeiterkammer!

Über unser Unternehmen Waldverband Steiermark GmbH wurden im Vorjahr rund 1 Mio. Festmeter Rundholz vermarktet. Rund drei Viertel dieser gewaltigen Menge wurden von unseren Mitgliedern motor-manuell erzeugt! So ist die menschliche Arbeit für mich einer der wesentlichen Mobilisierungsfaktoren im Holzbereich. Gut ausgebildete, motivierte und waldbaulich kompetente Arbeiter sind ein sehr hohes Gut, das wir derzeit (noch) haben. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft Menschen für die Arbeit im Wald motivieren können. Wir haben daher aus gutem Grund den Wert der menschlichen Arbeit als Jahresschwerpunkt gewählt. Durch die gemeinsame Vermarktung konnten wir in den letzten Jahren – auch durch die Waldhelfer – viele neue Arbeitsplätze schaffen. Daher ist für mich die enge Zusammenarbeit mit der LAK auch für die nächsten Jahre sehr wichtig.

de Durchschnittspreis- und Rundholzklassifizierungskontrollen. Es wird gewährleistet, dass Kleinstmengen vermarktet und die unterschiedlichen Holzsortimente zu den richtigen Abnehmern verkauft werden können. Aufgrund der großen Holzmenge und der zahlreichen Marktpartner gibt es ausreichende Vergleichsmöglichkeiten, die eine Optimierung des Holzverkaufs gewährleisten. Ein guter Indikator dafür sind die im Vergleich zu nicht organisierten Waldbesitzern hohen Durchschnittspreise, die pro Festmeter erzielt werden. Das Leistungsportfolio des Waldverbandes umfasst mittlerweile neben dem Kerngeschäft Holzvermarktung auch ein maßgeschneidertes Dienstleistungsangebot wie Stockkäufe und Waldpflegeverträge für Waldbesitzer aus kleineren und mittleren Besitzstrukturen.

Attraktiver Arbeitgeber

Zwölf Mitarbeiter/innen beschäftigt der Waldverband Steiermark in der Zentrale in Graz. Die Kernaufgabe besteht in der Abwicklung des Holzverkaufes mit den Serviceangeboten für eine aktive Waldbewirtschaftung. Die Öffentlichkeitsarbeit und die Mitgliederzeitung des Waldverbandes, die sogar für alle österreichischen Landeswaldverbände in Graz gelayoutet wird, sind ebenfalls zentrale Aufgaben. Der Waldverband Steiermark arbeitet auch in nationalen und internationalen Projekten mit. Dabei ist besonders das steirisch-slowenische Projekt „SOBIO“ im Rahmen der „Europäischen Territorialen Zusammenarbeit“ (ETZ) hervorzuheben. In diesem Projekt werden auf einem sozialen Biomassehof in St. Margarethen/Raab arbeitsmarktferne Personen wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert. Auf regionaler Ebene arbeiten Mitarbeiter/innen des Waldverbandes Steiermark an der Abrechnung des Holzverkaufes. Vor Ort stehen den Mitgliedern zahlreiche Waldhelfer für die Organisation der Waldbewirtschaftung und der Holzvermarktung mit Rat und Tat zur Seite.

Nähere Infos:
Waldverband Steiermark
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Tel. 0316/83 35-30
Internet:
www.waldverband-stmk.at
E-Mail:
office@waldverband-stmk.at

Land- und Forstwirtschaftsinspektion

Die Kontrolle für DienstnehmerInnen

Das Pendant der Arbeitsinspektion ist in der Land- und Forstwirtschaft die LFI (Land- und Forstwirtschaftsinspektion).
Sie führt fortlaufend Betriebskontrollen durch und prüft dabei die Einhaltung der Rechtsnormen, die zum Schutz des Lebens und der Gesundheit der Arbeitnehmer/innen erlassen wurden. Diese Rechtsnormen betreffen unter anderem:

- die Arbeitszeit
- den Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen

Dipl.-Ing. Reinhold Stern

- gefährliche Arbeitsstoffe (z.B. Chemikalien)
- Maßnahmen zur Gefahrenverhütung
- die Arbeitsplatzgestaltung
- baulicher Zustand der Anlagen

Ing. Helmut Widowitsch

- die Beschäftigung von Jugendliche

Die Land- und Forstwirtschaftsinspektion prüft auch hinsichtlich Betriebsvereinbarungen, Lohn- und Gehaltszahlungen und der Ausbildung von Lehrlingen. Geprüft werden von der LFI Gutsbetriebe, Forstbetriebe, Gärtnereien und sonstige land- und forstwirtschaftliche Betriebe in der Steiermark. Die Menschen hinter dem Kürzel LFI im Amt der Steiermärkischen Landesregierung (FA10A, Krottendorferstraße 94, 8052 Graz) sind:

DI Reinhold Stern (Tel.: 0316/877-6972, E-Mail: reinhold.stern@stmk.gv.at)

Ing. Helmut Widowitsch (Tel.: 0316/877-6985, E-Mail: helmut.widowitsch@stmk.gv.at)

Der aktuelle Gartentipp
von Gärtnermeisterin Vizepräs. Helga Bäck

Die Blütenpracht fürs kommende Frühjahr!

Im letzten Gartentipp haben wir eine Samenbank angelegt. Nun beginnen wir bereits zu säen. Juni, Juli und auch noch der August sind gute Monate, um „Zweijährige“ auszusäen. Was aber sind „Zweijährige“ nun genau?
Zweijährige Blumen und Pflanzen werden jetzt ausgesät, bilden bis zum Herbst meist eine Blattrosette, gehen kalt (Frostphase) über den Winter und blühen anschließend im Frühjahr. Zu Sommerbeginn bilden diese Pflanzen Samen und säen sich selbst aus. Der frische Samen keimt, die alte Pflanze stirbt ab und die neuen Sämlinge beginnen ihren „zweijährigen“ Lebenszyklus. Welche zweijährigen Pflanzen kennen wir?

Stiefmütterchen – die klassische zweijährige Pflanze: hübsche Sorten, wie „Cats“ – diese Sorte vereint kräftige Farben mit „Barthaaren“ wie bei einer Katze – können Sie selbst mühelos ziehen. Säen Sie die Stiefmütterchen in einer Schale oder einem Topf aus und stellen Sie das Gefäß bei 20 bis 25 Grad im Freien geschützt oder unter Glas auf. Während der Keimphase müssen Sie die Erde gut feucht halten. Sobald sich die Keimblätter gut entwickelt haben, haben Sie die Möglichkeit zu pikieren – einzelne Pflanzen in einen größeren Topf setzen und wieder geschützt aufstellen. Im Herbst können Sie die Pflanzen schließlich in das vorbereitete Beet auspflanzen und eventuell über den Winter mit etwas Reisig zudecken.
Bartnelken – die Duftende aus dem Bauerngarten: In den alten Bauerngärten waren überall Bartnelken zu sehen. Man ließ einfach ein paar Blüten stehen, die sich selbst aussäten, und es entstanden von ganz allein die schönsten Blütenmischungen. Säen Sie Bartnelken direkt in ein vorbereitetes Beet – aber nicht zu dicht, denn sonst müssen Sie einen Teil der Sämlinge entfernen. Im Herbst sollten Sie auch diese Pflanzen mit Reisig oder einem dünnen Vlies abdecken (Sonnenbrand im Spätwinter). Im Frühjahr können Sie dann duftende Schnittblumen ernten, die sehr lange in der Vase halten können.
Goldlack – eine weitere klassische Frühlingsblüte: Diese Blume bringt mit ihren gelben, organgen und braunen Tönen Farbe und auch Duft ins Beet. Die Schnittblume kann in Töpfen oder direkt im Beet ausgesät werden.
Primeln – auch eine zweijährige bunte Blüte: Primeln sind etwas langwieriger zu kultivieren, doch vom Prinzip her gleich zu behandeln wie die anderen Zweijährigen. Die Aussaat und Vorkultur im Topf sind bei Primeln erfolgversprechender als die Aussaat im Beet.
Auch unter den Gemüsepflanzen gibt es einige Pflanzen mit zwei Vegetationsperioden. Ein Beispiel dafür ist die **Petersilie**: Im ersten Jahr schneiden Sie das Petersiliengrün und im zweiten Jahr wird die Petersilie zu blühen beginnen und sich selbst aussäen. **Karotte, Kohl** und **Fenchel** kommen – lässt man sie im Garten – ebenso im zweiten Jahr zum Blühen und Fruchten. Liebe Garteninteressierte, ich hoffe, ich konnte Sie animieren, um einen „zweijährigen“ Versuch zu starten. Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall einen schönen Sommer im Garten!

Ein Tipp: Primeln im Topf vorzukultivieren verspricht mehr Erfolg, als sie direkt im Beet auszusäen. *Susanne Schmich/pixelio.de*

Ein weiterer Tipp: Bei Stiefmütterchen sollte immer darauf geachtet werden, dass die Erde während der Keimphase feucht gehalten wird. *Bettina Stolze/pixelio.de*

Bei den Mitgliedern vor Ort

Präsident Mandl besuchte Betriebe im Bezirk Feldbach

Ende Mai besuchte Kammerpräsident Ing. Christian Mandl gemeinsam mit Kammerrat Herbert Telser einige Betriebe im Bezirk Feldbach. Dabei informierte sich das LAK-Duo bei den Gärtnern des Bauhofes der Gemeinde Bad Gleichenberg über ihre Arbeit. Danach trafen Mandl und Telser in Untergiem in der Gärtnerei Posch den neuen Inhaber Johann Posch. Er hatte zu Jahresbeginn die Gärtnerei vom Vater übernommen. Im Gespräch mit den anwesenden Lehrlingen erfuhren die beiden LAK-Funktionäre auch Aspekte, die jungen Menschen besonders wichtig sind.

Fasziniert war Präsident Mandl beim Besuch im Unternehmen Gnaser Frischei von der Handhabung der Eier-Sortiermaschine. Er ließ sich alle Prüfmechanismen erklären und bestaunte den Weg der Eier bis in die Verpackung – nicht ohne auf die Mitarbeiter des Unternehmens zu vergessen. Anschließend statteten Mandl und Telser den Beschäftigten der Gutsverwaltung Liechtenstein einen Besuch ab, die dafür sorgen, dass es rund um die Riegersburg stets gepflegt aussieht.

Den Abschluss der Mai-Betriebsbesuche bildete ein Abstecher zur Gärtnerei Kickenweiz in Riegersburg.

LAK-Präsident Ing. Christian Mandl besuchte gemeinsam mit KR Herbert Telser die Gärtner des Bauhofes Bad Gleichenberg …

… und stattete auch dem Betrieb Blumen Kickenweiz einen Besuch ab.

Die beiden LAK-Funktionäre Mandl und Telser sprachen im Glashaus der Gärtnerei Posch in Untergiem mit den Lehrlingen …

… und blickten auch in die Verkaufsräume der Gärtnerei.

Im Betrieb Gnaser Frischei verfolgten Mandl und Telser den Weg der Eier bis in die fertig abgepackte Schachtel …

… ehe sie ihre Tour zu den Mitgliedern bei der Gutsverwaltung Riegersburg führte.
Fotos: LAK/ KS Schieder

Weitere Bilder von Betriebsbesuchen finden Sie auf der LAK-Website unter www.landarbeiterkammer.at/steiermark

Forstwirtschaft-Landesentscheid der LJ Steiermark

Sportliche Forstarbeit

Am 5. Mai ging es in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl in Mitterdorf (Bezirk Mürzzuschlag) wieder sportlich zu. Beim Forstwirtschaft-Landesentscheid der Landjugend mussten sich die Teilnehmer in den Disziplinen Fallkerb- und Fällschnitt, Kettenwechsel, Kombinationsschnitt, Präzisionsschnitt, Zielhacken, Waldlehrpfad, Arbeitstechnik, Durchhacken und Entasten beweisen. Dabei waren vor allem Schnelligkeit, Präzision und Wissen gefragt.

Beim Entasten zählte jede Sekunde.
Fotos: Landjugend Steiermark

Diese Eigenschaften vereinte Christoph Pusterhofer an diesem Tag am besten und holte sich den dritten Erfolg beim Landesentscheid in Serie. Nach einem spannenden Finale im Durchhacken und Entasten verwies der 22-jährige Veitscher im Bewerb der Über-18-Jährigen Bernhard Blengl und Lukas Steer auf die Ränge zwei und drei.

Bei den Unter-18-Jährigen holte sich mit Matthias Klug ein Schüler der Landwirtschaftlichen Fachschule Stainz den Sieg. Allerdings musste er dafür im Finish sein ganzes Geschick aufbieten, um Michael Hafellner auf Distanz zu halten. Mit Martina Wimmer und Barbara Rinnhofer auf den Plätzen drei und vier mischten auch die Mädels kräftig vorne mit. Hatte sie im Einzelbewerb das Podium knapp verpasst, durfte sich Rinnhofer im Teambewerb über den Sieg freuen. Gemeinsam mit Christoph Pusterhofer, Bernhard Blengl und Hannes Hesele nutzte sie den Heimvorteil und sicherte dem Bezirksteam aus Mürzzuschlag den ersten Platz. Dahinter folgten die Teams aus Liezen, Murau und Leoben.

Im Teambewerb der Fachschulen errang das zweite Team der LFS Stainz den obersten Platz am Stockerl. Das Quartett Matthias Klug, Thomas Gaich, Thomas Kochauf und Daniel Wiener distanzierte die Mannschaft der LFS Grabnerhof um über 600 Punkte. Die drei Teilnehmer der Forstschule Bruck/Mur hatten zwar bessere Einzelergebnisse als die Sieger aus Stainz, da jedoch ein/e vierte/r Starter/in fehlte, langte es für die Brucker nur zu Platz drei.

Akrobatische Maßarbeit: Die Teilnehmer beim Forstwirtschaft-Landesentscheid zeigten, dass sie mit der Motorsäge bestens umzugehen wissen.

Das Lächeln des Siegers: Christoph Pusterhofer holte sich zum dritten Mal in Folge den Titel beim Forstwirtschaft-Landesentscheid.

Meisterliche Forstarbeiter

Am 5. Mai war die Zeit der jungen Meister gekommen! Im Rahmen des Meisterballs im Grazer Bildungszentrum Raiffeisenhof wurden 32 Meisterbriefe in den Sparten Land-, Forst und Bienenwirtschaft überreicht.

Dabei durften sich auch drei Mitglieder der Landarbeiterkammer Steiermark über einen Meisterbrief freuen: Florian Kreßmaier, Harald Rießland und Maximilian Handlos. LAK-Präsident Ing. Chrisian Mandl gratulierte den neuen Forstwirtschaftsmeistern und unterstrich den Wert der guten Ausbildung: „Bildung ist ein entscheidender Baustein, um in Zukunft die Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft zu sichern." Mit dieser Sichtweise ist der Präsident der Steierm. Landarbeiterkammer in guter Gesellschaft, deckt sie sich doch mit einem zentralen Punkt der Initiative „Unternehmen Landwirtschaft 2020" des Landwirtschaftsministeriums.

Drei Meister und ein Präsident: Florian Kreßmaier (links), Maximilian Handlos (2. v. r.) und Harald Rießland (rechts) erhielten ihre Meisterbriefe. LAK-Präsident Christian Mandl gratulierte den drei neuen Meistern. Foto: LFA/ LK Steiermark

Neben der feierlichen Übergabe der Meisterbriefe durfte Mandl auch der Verleihung von acht Facharbeiterbriefen in der Sparte Biomasse und Bioenergie beiwohnen. Das freute Mandl besonders, hatte er doch den Ausbildungsversuch in dieser Sparte immer unterstützt und forciert. „Biomasse und Bioenergie ist ein Arbeitsbereich der Zukunft, stellt uns die Klimaveränderung doch vor große Herausforderungen", erklärte Präsident Christian Mandl und glaubt, dass der Ausbildungsversuch in naher Zukunft gesetzlich als 15. Lehrberuf in der Land- und Forstwirtschaft verankert wird.

Dr. Heinz G. Kopetz ist der neue Vorsitzende des Weltbiomasseverbandes

Ein Biomasse-Pionier mit globalen Visionen

Vor rund einem Jahr hielt Dr. Heinz G. Kopetz vor der Vollversammlung der Landarbeiterkammer eine flammende Rede. Darin appellierte er für einen Ausbau der erneuerbaren Energien und beendete seine Rede, indem er einen US-Journalisten zitierte: „Warten wir nicht auf große Konferenzen, auf mühsame diplomatische Kompromisse, auf neue globale Verträge, sondern rufen wir ähnlich wie beim Sport zu einem globalen Wettbewerb auf unter dem Motto: Welches Land, welche Region, welche Stadt schafft es als erstes, auf fossile Energien zu verzichten und die Energieversorgung zu 100 Prozent auf erneuerbare Energien umzustellen." Nun kann Kopetz diesen Appell als Vorsitzender des Weltbiomasseverbandes an die Welt richten. Der ehemalige Kammeramtsdirektor der Landarbeiterkammer Steiermark (von 1974 bis 2006) übernahm dieses Amt Ende Mai bei der Generalsversammlung des Weltbiomasseverbandes in Jönköping (Schweden) von Kent Nystrom an. Der Weltbiomasseverband ist das globale Sprachrohr der Bioenergie-Industrie und setzt sich für eine Ausweitung der nachhaltigen, effizienten Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen ein.

Damit kann Kopetz seine Ideen, die er bereits als Präsident der Biomasseverbände von Österreich (1996–2010) und Europa (2006–2010) vertreten hatte, nun an der Spitze des Weltverbandes hinaustragen. In ersten Interviews nach der Wahl in Jönköping sprach Kopetz – wie schon vor einem Jahr bei der LAK-Vollversammlung – davon, dass das globale Energiesystem auf erneuerbare Energiequellen umgestellt werden müsse, damit der Klimawandel noch eingebremst werden könne.

LJ-Landesentscheid im Sensenmähen

Die flinken Grünfäller

67 Starterinnen und Starter griffen am 2. Juni in Krieglach (Bezirk Mürzzuschlag) zur Sense und brachten das Gras in Windeseile zu Fall. Unter den 67 Teilnehmern fanden sich mit Andreas Harrer, Gerhard Freigassner, Gottfried Schindlbacher und Weltmeisterin Gerti Bärnthaler auch Top-Mäher ein, die in der Gästeklasse um den Sieg mähten.

Schnell und sauber: Titelverteidiger Josef Huber war auch beim Landesentscheid in Krieglach nicht zu schlagen.
Fotos: LJ Steiermark

Im Blickpunkt standen aber die Landjugendstarter. Bei den Burschen über 18 Jahren war Titelverteidiger Josef Hofer nicht zu schlagen. Für die Grasfläche von 7 x 7 Metern benötigte der Schremser genau eine Minute Mähzeit. Keiner mähte schneller, nur wenige sauberer. Die sieben Juroren vergeben in Summe 4,5 Strafpunkte, was einem Zeitzuschlag von 19,29 Sekunden entsprach. Mit der Gesamtzeit von nicht ganz 80 Sekunden verwies der 25-jährige Hofer seinen ersten Verfolger um über 25 Sekunden. Der Kampf um Platz zwei war hingegen ein Hundertstelkrimi. Nur 36 Hundertstel trennten den Zweitplatzierten Friedbert Rumpold (St. Oswald, Bezirk Judenburg) von seinem Verfolger Clemens Fritz (St. Johann, Bezirk Judenburg).

In der Juniorenklasse lieferte Christian Haberl (St. Michael, Bezirk Leoben) die ausgewogenste Mahd ab. Er war zwar nicht der Allerschnellste, überzeugte aber durch einen sauberen Schnitt. Für Haberl standen 132,59 Sekunden als Gesamtzeit zu Buche. Noch sauberer schnitt Mario Hofer, Bruder von Landessieger Josef Hofer. Im Gesamtklassement fehlten dem 16-jährigen Schremser acht Sekunden auf Haberl. Knapp eine Sekunde dahinter landete Florian Schindlbacher als Dritter am Podium.

Im Mädchenbewerb lieferten sich Viktoria Fritz (St. Johann, Bez. Murtal) und Resi Wild (Passail-Hohenau, Bez. Weiz) ein knappes Duell – zumindest bei der Mähzeit. Nur zwei Sekunden trennten die beiden Kontrahentinnen nachdem die 5 x 5 Meter abgemäht waren. Fritz hatte jedoch sauberer gemäht und handelte sich nur 2 Strafpunkte (+ 8,57 sec) ein, während Wild gleich 10,5 Strafpunkte (+ 45 sec) aufgebrummt bekam. Damit war das knappe Duell am Ende eine klare Sache zugunsten der 23-Jährigen aus St. Johann. Den dritten Platz sicherte sich Daniela Eggert (Gaal, Bezirk Murtal).

Weltmeisterlich: Ohne Konkurrenz war Weltmeisterin Gerti Bärnthaler in der Frauen-Gästeklasse.

Kein großes, aber dafür umso elitäreres Starterfeld kämpfte in den Gästeklassen um den Sieg. Gerti Bärnthaler, die Weltmeisterin aus Fohnsdorf, war im Mini-Teilnehmerfeld bei den Damen eine Klasse für sich. Bei den Herren lieferte der mehrfache Bundessieger und Landesmeister Andreas Harrer eine Top-Mähzeit ab. Er brauchte für die 7 x 7 Meter nur knapp über 41 Sekunden. Am Ende musste sich der Tulwitzer aber mit Silber zufrieden geben, denn Gerhard Freigassner (Weißkirchen, Bezirk Judenburg) mähte mit fast perfekter Präzision. Weltrekordhalter Gottfried Schindlbacher musste sich mit Rang 3 begnügen.

Österreich-Konferenz

Ländliche Entwicklung 2014 bis 2020

Am 22. Mai fanden sich in Perchtoldsdorf (NÖ) mehr als 400 Akteure aus allen Bereichen der Land- und Forstwirtschaft ein, um über die Ländliche Entwicklung von 2014 bis 2020 zu diskutieren. Unter den 400 Anwesenden, die der Einladung von Bundesminister Nikolaus Berlakovich gefolgt waren, befand sich auch Ing. Christian Mandl, Präsident der Steiermärkischen Landarbeiterkammer und ÖLAKT-Vorsitzender. Mandl vertrat dabei aktiv die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft in den sechs Prioritäten, die im Verordnungsentwurf zur Ländlichen Entwicklung der Europäischen Kommission festgelegt wurden. Diese sind:

- Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft und der Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe
- Organisation der Nahrungsmittelkette und Förderung des Risikomanagements in der Landwirtschaft
- Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der von der Land- und Forstwirtschaft abhängigen Ökosysteme
- Ressourceneffizienz, Unterstützung des Agrar-, Ernährungs- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft
- Soziale Eingliederung, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung in den ländlichen Gebieten

„Für uns als Arbeitnehmervertretung sind in den kommenden Jahren auf jeden Fall die drei Schwerpunkte Bildung, Beschäftigung und Gesundheit entscheidend für die Entwicklung des ländlichen Raumes“, beschrieb der steirische Landarbeiterkammer-Präsident seine vorrangigen Anliegen. Diese wird Mandl auch mit seinem Stimmrecht als Vertreter der Österreichischen Landarbeiterkammern im Begleitausschuss LE07-13, der die Durchführung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums begleitet, in den Vordergrund stellen.

LAK-Präsident Ing. Christian Mandl (links) und Landesrat Johann Seitinger (rechts) folgten der Einladung von Bundesminister Nikolaus Berlakovich.

Fotos: BMLFUW/Bernhard Kern

„’s Nullerl“ 2012

Am Orginalschauplatz in Turnau wird das Volksstück heuer im Sommer aufgeführt – mit Beteiligung aus der steirischen LAK-Familie.

Große soziale Unterschiede und so manch falsches Spiel mit den kleinen Leuten – nein, hier ist nicht die derzeitige gesellschaftliche Lage gemeint, sondern gemeinsam mit den Gegenpolen Liebe, Vernunft und Toleranz die Zutaten zum bekannten Volksstück „’s Nullerl“ von Carl Morré. Dieses Stück wird zum 25-jährigen Bestandsjubiläum der Theaterrunde Turnau auch heuer am Originalschauplatz in Turnau aufgeführt.

Der ehemalige Kammersekretär Sigi Fritz (rechts) mimt in Turnau auch heuer wieder den Großbauern Volkmar Quarzhirn. *Foto: Theaterrunde Turnau*

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch heuer wieder unser langjähriger ehemaliger Kammersekretär Siegfried Fritz. Er wird auch heuer wieder achtmal „die Seite wechseln“ und den Part des Großbauern und Gemeindevorstands Volkmar Quarzhirn übernehmen. Nach seinem Auftritt im Vorjahr ist er bereits geübt, vom engagierten Arbeitnehmervertreter, der sich beinahe sein ganzes Arbeitsleben um Andere gekümmert hat, sich auf der Freiluftbühne zum Großgrundbesitzer des 19. Jahrhunderts zu verwandeln. „Das Besondere an unserer Aufführung ist, dass unsere Regisseurin nach dem Originaltext von Carl Morré inszeniert – und dieser Text ist nicht immer ganz so einfach“, gibt Fritz einen kurzen Einblick hinter die Kulissen. Auf die Frage, ob er denn etwas Lampenfieber bekommen wird, meint der Quarzhirn-Darsteller: „Das ist normal – irgendwann kommt es, das besondere Kribbeln.“ Spätestens bei der Premiere am 10. August.

„’s Nullerl“ wird nach der Erstaufführung am Freitag, 10. August, auch noch an folgenden Terminen um jeweils 20 Uhr am Maishirnhof in der Ortsmitte von Turnau aufgeführt:

- Samstag, 11. August
- Donnerstag, 16. August
- Freitag, 17. August
- Samstag, 18. August
- Donnerstag, 23. August
- Freitag, 24. August
- Samstag, 25. August

Allen Interessierten, die das berührende Volksstück und unseren ehemaligen Kammersekretär gerne einmal live erleben möchten, sei geraten, sich rasch Karten zu reservieren, denn der Andrang ist gerade heuer besonders groß. Die Eintrittspreise liegen je nach Kategorie bei 24 bzw. 28 Euro; für Kinder kosten die Karten 12 bzw. 14 Euro. Für Gruppen ab 20 Personen gibt es Ermäßigungen. Wer sich einen kleinen Vorgeschmack auf „’s Nullerl“ holen möchte, kann im Internet auf YouTube (www.youtube.com) unter dem Suchbegriff „Theaterrunde Turnau“ einige Kurzclips ansehen. Falls Sie Fragen haben, können Sie die Turnauer Theaterrunde unter der E-Mail-Adresse theaterrunde@turnau.at oder unter der Telefonnummer 0680/ 146 07 62 erreichen. Karten können ab dem 2. Juli auch am Gemeindeamt von Turnau (Tel. 0 38 63/21 11) in der Zeit von 9 bis 18 Uhr reserviert werden.

Neues in Trofaiach

Sieben Monate dauerten die Umbauarbeiten beim Lagerhaus Trofaiach. Mitte April öffnete das Lagerhaus in seinem neuen Glanz ganz offiziell seine Pforten. Die insgesamt 28 Lagerhausmitarbeiter beraten ihre Kunden in den Abteilungen Garten, Gartentechnik, Haushalt, Tiernahrung, Bekleidung, Heimwerkerbedarf und Landwirtschaft. Sie übernehmen auf Wunsch auch die Lieferung und Montage.

Die Kunden können nun aus einer Produktpalette auf einer vergrößerten Verkaufs- und Ausstellungsfläche von insgesamt 2.100 m² wählen. Verbesserte Parkmöglichkeiten, ein völlig überdachtes Gartenfreigelände sowie eine überdachte Ladezone in der Baustoffabteilung sollen den Kunden in Zukunft das Leben einfacher machen. Zudem übersiedelte das Lagerhaus Fenster & Türenstudio aus Leoben nach Trofaiach und erweitert so das Sortiment.

Fachexkursion der Verwalter landwirtschaftlicher Fachschulen

LAK-Präsident Christian Mandl war mit Verwaltern der landwirtschaftlichen Fachschulen in Oberösterreich zu Gast. *Foto: Anna Thaller*

Der regionale Bildungsplan im landwirtschaftlichen Schulbereich wird derzeit heiß diskutiert. Auf der Suche nach neuen Ideen dazu begaben sich die Verwalter der Versuchs- und Ausbildungsbetriebe der steirischen Landwirtschaftsschulen mit der Pädagogischen Referentin der FA 6C Dipl.-Päd. Ing. Anna Thaller und LAK-Präsident Ing. Christian Mandl auf Informations- bzw. Fachexkursion ins benachbarte Oberösterreich.

Im Gegensatz zur bisherigen steirischen Schulstruktur, in der gut eingebettet kleinere Bildungseinheiten in den Regionen geführt werden, geht Oberösterreich seit einigen Jahren den Weg größerer Bildungszentren. Diese werden auch neu auf der grünen Wiese ohne eigenen Praxis- und Versuchsbetrieb begründet bzw. organisiert. Beispiele dafür sind die landwirtschaftlichen Fachschule Vöcklabruck mit etwa 200 Schülerinnen und Schülern und das Ausbildungszentrum Salzkammergut in Altmünster mit 300 Schülerinnen. Wie in der Steiermark bemüht sich auch in Oberösterreich das motivierte Personal an den Schulen mit beispielgebendem Einsatz um die bestmögliche Ausbildung zur Berufsvorbereitung der jungen Menschen. Das bedeutet qualitative Fachausbildung kombiniert mit gesellschaftlich wertvoller Sozialisation und starker praxisorientierter Schwerpunktausbildung. Die Exkursion zeigte aber eines ganz deutlich: Die Steiermark darf sich glücklich schätzen, dass an vielen Standorten eigene Praxisbetriebe vorhanden sind und so ein hoher praktischer Ausbildungsstand an Versuchs- und praktischer Forschungstätigkeit durchgeführt werden kann.

Die Position der Landarbeiterkammer in der Frage um Diskussion von Schulstandorten ist klar: Es ist alles zu tun, eine qualitative Stärkung des land- und forstwirtschaftlichen Bildungssektors durch Sicherstellung der erforderlichen Ausbildungsplätze zu halten. Strukturellen Anpassungen und sinnvollen Weiterentwicklungen sind von Zeit zu Zeit notwendig, das wissen die Verantwortlichen im Bereich der landwirtschaftlichen Schulen, die sich solchen Schritten in die Zukunft nie verschlossen haben. Fortschrittliche landwirtschaftliche Ausbildungsstätten bedeuten auch wichtige Arbeitsplätze in ländlichen Regionen, in denen Möglichkeiten für die Beschäftigung zunehmend bedeutender werden.

Für eine gute Zukunft der Menschen im ländlichen Raum muss Bildung der Gesellschaft weiterhin etwas wert sein, findet LAK-Präsident Mandl zum Abschluss der Exkursion. Das Resümee von Anna Thaller lautet: „Die große Stärke der Landwirtschaftlichen Fachschulen ist die praxisnahe Ausbildung in den durchwegs gut ausgestatteten landwirtschaftlichen Lehrbetrieben und Lehrwerkstätten – diese Möglichkeiten wollen wir unseren Jugendlichen auch in Zukunft bieten.“

Neues LAK-Zentrum in Niederösterreich

Mit über 600 Mitgliedern feierte die nö. Landarbeiterkammer am 15. Mai die Eröffnung ihres ServiceCenters in der Landeshauptstadt St. Pölten. Unter den zahlreichen Ehrengästen fanden sich mit Präsident Ing. Christian Mandl und Kammeramtsdirektor Dr. Ingo-Jörg Kühnfels auch Gäste von der Landarbeiterkammer Steiermark im St. Pöltner Regierungsviertel ein.

DI Stefan Schenker (Österreichische Bundesforste), Präsident Ing. Christian Mandl (LAK Steiermark) und Präsident Ing. Andreas Freistetter (LAK Niederösterreich) feierten am 15. Mai die Eröffnung des Servicecenters in St. Pölten. *Foto: LAK NÖ*

Multifunktionalität „am Ende“?

Alles auf einer Fläche oder für alles eine Fläche

Unter diesem provokanten Titel wurde die diesjährige österreichische Forsttagung vom 23. bis 25. Mai in Raiding (Burgenland) durchgeführt. Unter den österreichischen und internationalen Akteuren waren auch Ing. Christian Mandl, seines Zeichens Präsident der Landarbeiterkammer Steiermark, und der Kammeramtsdirektor der Landarbeiterkammer Tirol, Dr. Wolfgang Schwaiger. Neben einem historischen Abriss der multifunktionalen Waldbewirtschaftung von Dr. Elisabeth Johann standen interessante Fachthemen wie Europas Visionen der Waldnutzung, Multifunktionalität in der forstlichen Raumplanung, Forstpolitik und Energiewende sowie globale Themen auf der Tagesordnung. Am Ende der Forsttagung wurde eine gemeinsame Deklaration zum Thema multifunktionale Waldbewirtschaftung und neue großflächige Außer-Nutzung-Stellung verabschiedet.

Dr. Wolfgang Schwaiger (Kammeramtsdirektor LAK Tirol), DI Felix Montecuccoli (Präsident Land&Forst Betriebe Österreich) und der ÖLAKT-Vorsitzende und steirische LAK-Präsident Ing. Christian Mandl diskutierten im burgenländischen Raiding mit. Foto: Burgenländischer Forstverein

Die „Raidinger Deklaration“ zielt darauf ab, alle gesetzlich verankerten Wirkungen des Waldes (Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung) in Österreich zu sichern. Christian Mandl unterstrich vor allem die Bedeutung des Waldes als Grundlage vieler Arbeitsplätze im ländlichen Raum: „Holz – und somit auch der Wald – ist einer der wichtigsten Stützen für den Wirtschaftsstandort Österreich. Entlang der Wertschöpfungskette Holz arbeiten fast 300.000 Menschen in unserem Land. Dabei ist vor allem zu beachten, dass durch den Wert Energie und Rohstoff Holz auch in strukturschwachen Regionen viele Arbeitsplätze be- und entstehen.“ Ing. Mandl und Dr. Schwaiger nutzten in vielen Gesprächen die Gelegenheit, die Bedeutung von Wertschöpfung durch Beschäftigung hervorzuheben und betonten unisono, dass Bildung und Innovation dafür besonders wichtig seien.

Jungbauern in der Kammer zu Gast

Am 11. Juni durfte die Landarbeiterkammer den Vorstand der Steirischen Jungbauern begrüßen. Die Jungbauern hielten im Amt der LAK ihre erweiterte Vorstandssitzung ab. Zu Gast war auch der Bundesobmann der Jungbauern, der 28-jährige Burgenländer Stefan Kast, und die Bundesgeschäftsführerin Christina Spangl aus Niederösterreich. LAK-Präsident Ing. Christian Mandl bekam dabei die Gelegenheit, die Steiermärkische Landarbeiterkammer und das LAK-Serviceangebot zu präsentieren. Zudem tauschten Mandl und die Jungbauern ihre Gedanken aus und diskutierten über zentrale Fragen für den ländlichen Raum. „Das Netzwerk zwischen den Jungbauern und der Landarbeiterkammer ist ein besonders wichtiges. Schließlich sind viele Nebenerwerbslandwirte in Berufen in der Land- und Forstwirtschaft angestellt und sind somit auch Teil unserer Kammer“, war Präsident Mandl dieses Treffen ein besonderes Anliegen.

Der Vorstand der Steirischen Jungbauern war im Juni mit dem Jungbauern-Bundesobmann Stefan Kast (2.v.l.) und Bundesgeschäftsführerin Christina Spangl (mit der grünen LAK-Chronik) im Kammeramt in Graz zu Gast.

Erster Platz bei der Ersten Hilfe

Team der Fachschule Schloss Stein siegte in Kärnten

Die Berufe in der Land- und Forstwirtschaft sind oftmals nicht ungefährlich. Daher ist es wichtig, dass die Griffe bei der Ersten Hilfe sitzen. In manchen Fällen zählt wirklich jede Sekunde!
Jasmin Veit, Marlene Konrad, Anne Fink, Lisa Reiss und Gruppenleiterin Jennifer Uller kennen sich auf jeden Fall bestens aus, was Erste Hilfe anbelangt. Das Team der Fachschule Schloss Stein (Land- und Ernährungswirtschaft) holte sich beim Bundesbewerb für Erste Hilfe am Maltschacher See den Sieg in der Kategorie Gold.
Für das Team von Schloss Stein erwies sich die 13 als Glückszahl: Beim 13. Bundesbewerb am 13. Juni errichte das Quintett 99,8 Prozent aller erreichbaren Punkte. Der Bewerb bestand aus zehn Stationen, bei denen theoretische Kenntnisse und praktische Umsetzung in vorgegebenen Unfallsituationen gefragt waren. Mit den Schülerinnen freuten sich auch Ing. Helga Schwarz, Ing. Christine Fink und Fachoberlehrerin Monika Lafer über den Erfolg. „Dieses tolle Ergebnis zeigt, dass die Ausbildung durch das engagierte Lehrerteam an unserer Fachschule in Zusammenarbeit mit motivierten Schülern immer wieder zu besonderen Erfolgen führt“, kommentierte Ing. Schwarz das ausgezeichnete Abschneiden in Kärnten.

Das siegreiche Team: Veit Jasmin, Uller Jennifer, Konrad Marlene, Reiss Lisa, Fink Anne. *Foto: Helga Schwarz*

Die „fetten Jahre“ sind vorbei

Landwirtschaftliche Fachschulen sparten 1.800 Liter Speiseöl

Regelmäßig schockieren Schlagzeilen von immer dicker werdenden Jugendlichen die Öffentlichkeit. Schlechte Ernährungsgewohnheiten, ungesundes Essen und zu wenig Bewegung werden den jungen Menschen dabei attestiert. Dagegen machen die 33 Landwirtschaftlichen Schulen Steiermarks mit dem Ernährungsprojekt „Jugend is(s)t in Bewegung“ seit drei Jahren mobil. Zwischen 2009 und 2011 wurden bei diesem Projekt von rund 2.500 Jugendlichen die Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten erfasst. Daraus wurden Veränderungsmöglichkeiten abgeleitet und umgesetzt.
Die Nachhaltigkeit der Umstellungen wurde am Beispiel Fettverbrauch errechnet. 1.800 Liter Fett konnten zwischen 2009 und 2011 in den Küchen der landwirtschaftlichen Fachschulen eingespart werden. Diese Ersparnis kam vor allem dadurch zustande, dass gebackene und frittierte Speisen seltener bis gar nicht mehr am Menüplan stehen. Mit diesem Ergebnis gibt man sich jedoch noch nicht zufrieden, denn im kommenden Jahr will man noch etliche weitere Liter in den Schulküchen einsparen.

Marianne Peyer (FS Stainz), Stefan und Angela (Schüler der FS St. Martin), Maria Bauer und Franz Patz (FA 6C) freuen sich über die eingesparte Fettmenge. *Foto: Anna Thaller*

Wechsel in unserem Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wolfgang Danzer kommt, Albert Grimme geht (in Pension)

Im Zuständigkeitsbereich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unserer Kammer ist ein personeller Wechsel im Gange. Unser langjähriger Mitarbeiter Albert Grimme tritt mit 1. August in den Ruhestand, Mag. (FH) Wolfgang Danzer wurde zu seinem Nachfolger bestellt.

Wolfgang Danzer (30), geborener Niederösterreicher, hat zunächst die Bundeshandelsakademie in Amstetten besucht. In den Jahren 2003 bis 2007 absolvierte er in St. Pölten den Fachhochschul-Studiengang Medienmanagement. Schon seit seiner Schulzeit in der HAK – und auch neben seiner FH-Ausbildung – hat er sich auf vielfältige Weise journalistisch betätigt. So finden sich in seinem Lebenslauf Engagements als Sportjournalist und -fotograf bei der Amstettener Redaktion der Niederösterreichischen Nachrichten (NÖN), als Bildredakteur und Redaktionsleiter bei GEPA pictures in Graz und als Grafikdesigner bei einem Forschungsunternehmen in Steyr.

Seit 2. Mai verstärkt er nun unser Mitarbeiterteam in der Landarbeiterkammer und wird den Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreuen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm – und übrigens: Diese Zeitung trägt bereits maßgeblich seine Handschrift!

Unser scheidender Kollege Albert Grimme steht bzw. stand seit 1. September 1976 im Dienste der Kammer und ihrer Mitglieder. Zunächst mit der Führung des Kultur- bzw. Bildungsreferates betraut, hat er im Jahr 1998 die Zuständigkeit für die als eigenen Fachbereich neu eingerichtete Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

Wolfgang Danzer (links) übernahm die Agenden von Albert Grimme.

Dazu zählen als Schwerpunkte die Herausgabe aller kammereigenen Medien wie der Zeitung „Land- und Forstarbeit HEUTE“, des jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichtes und anderer Publikationen, die Betreuung der Website, die Mitarbeit im Veranstaltungswesen, die Verwaltung des kammereigenen Bildarchivs sowie die Pressearbeit nach außen hin. Knapp hundert Ausgaben unserer Kammerzeitung sind unter seiner Ägide als verantwortlicher Redakteur erschienen, wobei sein stetes Bestreben auf eine inhaltlich möglichst informative wie ebenso grafisch ansprechende Gestaltung gerichtet war. Unsere besten Wünsche begleiten Albert Grimme in den nun vor ihm liegenden neuen Lebensabschnitt.

Neue Betriebsräte

BEZIRK GRAZ-UMGEBUNG
Mayr-Melnhof Forst, Arbeiter: BRV Harald Rießland hat sein Mandat zurückgelegt, sodass sich der Betriebsrat wie folgt zusammensetzt: BRV Markus Dick, BRVS Josef Stocker, BR Monika Pretterhofer.

BEZIRK HARTBERG
Forst- und Gutsverwaltung Chorherrenstift Vorau, gemeinsamer Betriebsrat: BRV Heimo Wechselberger, BRVS Marianne Kalwitz, BR Franz Inschlag.

BEZIRK FÜRSTENFELD
Lagerhaus Thermenland, Angestellte: BRV Eduard König, BRVS Johannes Maurer, BR Silvia Renhard, BR Alfred Wallner.
Lagerhaus Thermenland, Arbeiter: BRV Johann Haushofer, BRVS Gerhard Heschl, BR Jürgen Gerstl, BR Elfriede Mayer, BR Alois Rath, BR Franz Stögerer.

BEZIRK LEOBEN
Leobner Realgemeinschaft Forstbetrieb, Arbeiter: BRV Anna Wagermaier, BRVS Marc Hödl, BR Johann Zechner.

BEZIRK VOITSBERG
Wirtschaftsoffensive-WOF GmbH, Projekt Flower Power, gemeinsamer Betriebsrat: BRV Hannelore Formann, BRVS Ingrid Fürnschuß.

Ein edler Gast aus Lipica

Favory Canissa XXII hat eine königliche Patin und einen edlen Stammbaum.
Foto: Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber

Queen Elizabeth II. feierte Anfang Juni ihr diamantenes Thronjubiläum mit einer bombastischen Schiffsparade auf der Themse. London war in Feierlaune und Tausende – trotz typisch britischem Regenwetter – feierten die seit 6. Februar 1952 regierende Königin. Zeitgleich war im Bundesgestüt Piber ein edles Geblüt zu Gast, für das die englische Monarchin die Patenschaft übernommen hat: Favory Canissa XXII. Der 20-jährige Schimmel aus der Wiege der Lipizzaner, dem Gestüt Lipica (Slowenien), kann auf berühmte Ahnenfolge blicken. In die Steiermark kam der Deckhengst zum züchterischen „Blutaustausch", der zwischen den beiden berühmten Lipizzaner-Gestüten Lipica und Piber regelmäßig stattfindet.

Zu seiner berühmten Patin kam Favory Canissa XXII übrigens vor drei Jahren, als Queen Elizabeth II. zu Gast im Gestüt Lipica war.

Auflösung unseres Sudoku-Rätsels aus Folge 2/2012

6	7	4	8	5	2	9	3	1
3	2	8	6	9	1	7	5	4
9	1	5	4	3	7	8	6	2
5	4	9	3	1	8	6	2	7
7	8	6	5	2	4	1	9	3
2	3	1	9	7	6	4	8	5
1	5	7	2	8	9	3	4	6
4	9	2	7	6	3	5	1	8
8	6	3	1	4	5	2	7	9

IMPRESSUM:
Herausgeber und Verleger: Steierm. Kammer für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07, Fax 0316/83 25 07-20 und -23, E-Mail: office@lak-stmk.at, Web: www.landarbeiterkammer.at/steiermark.
Redaktion und Anzeigenverwaltung: Mag. (FH) Wolfgang Danzer, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07-18, E-Mail: w.danzer@lak-stmk.at.
Satz und Repros: Crossdesign Werbeagentur GmbH, 8042 Graz.
Herstellung: Druck Styria.
Das Mitteilungsblatt wird an alle Arbeiter, Angestellten, Beamten und Pensionisten der Land- und Forstwirtschaft in Steiermark kostenlos abgegeben.

Leser-Preisrätsel

3				6				
1	6							
	8	5			3	9	7	
	3						9	
7			2	4			3	
6		2						8
	5							7
			4	1		3		
							8	5

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder waagrechten Reihe, in jeder senkrechten Spalte und in jedem 3x3-Kästchen die Zahlen 1 bis 9 jeweils einmal vorkommen.

Die Gewinnfrage lautet:

Die sich nach Lösen des Sudoku-Rätsels in den zwei gelb markierten Feldern ergebende Ziffernfolge entspricht einer Treueprämie, die bei der heurigen LAK-Ehrung am 24. November vergeben wird. Wie lange muss man dafür mindestens in der Land- und Forstwirtschaft tätig gewesen sein, um diese Treueprämie zu erhalten?

Geben Sie uns bitte die Antwort auf die Frage per Post (an die Mitteilungsblatt-Redaktion der Stmk. Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz), per Fax (0316/83 25 07-20) oder per E-Mail (w.danzer@lak-stmk.at) unter dem Kennwort „Leser-Preisrätsel" bekannt. **Bitte in jedem Fall Name und Adresse vollständig angeben!**

Einsendeschluss: 3. September 2012

Aus den richtigen und rechtzeitig bei uns eingelangten Antworten verlosen wir

2 Preise zu je € 75,–

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Durchführung des Preisrätsels kann kein Schriftverkehr geführt werden. Teilnahmeberechtigt sind alle zur Stmk. Landarbeiterkammer zugehörigen Dienstnehmer oder Pensionisten, welche das Mitteilungsblatt erhalten. Die Gewinner werden im Mitteilungsblatt Nr. 4/2012 veröffentlicht.

Wir gratulieren!

Die richtige Antwort auf die Preisrätselfrage von Folge 2/2012 lautet: **Berufskraftfahrer (Lkw- und Buslenker).**

Es wurden folgende Gewinner ermittelt:
Margaretha **Weinberger,** 8081 Heiligenkreuz am Waasen
Ernst **Fratzl,** 8742 Obdach

Wir gratulieren herzlich und danken allen fürs Mitmachen!

Sprechtage unserer Kammersekretäre

KS ING. PETER KLEMA, REGION OBERSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Liezen, Murau, Murtal, Leoben, Bruck an der Mur und Mürzzuschlag

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil-Tel: 0664/1234666 | Fax: 0316/83 25 07-20
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Murau, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110:
Jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11 Uhr.

Mürzzuschlag, BBK, Alleegasse 3b, Tel. (03852) 2645:
Jeden zweiten Dienstag im Monat von 10 bis 11 Uhr.

Irdning, LFZ Raumberg-Gumpenstein:
Jeden dritten Dienstag im Monat von 10 bis 11 Uhr Forschungsanstalt Gumpenstein, Schlossgebäude, Altirdning 11;
11 bis 11.30 Uhr Bundeslehranstalt Raumberg, Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.

Urlaub vom 20. 7. bis 31. 7. sowie vom 13. 8. bis 31. 8. 2012

KS ING. GERALD SCHIEDER, REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Hartberg, Weiz, Fürstenfeld, Feldbach, Radkersburg und Leibnitz

Büro: Maierhofbergen 18, 8263 Großwilfersdorf | Mobil-Tel: 0664/1234669 | Fax: 0316/83 25 07-20
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Weiz, BBK, Florianigasse 9, Tel. (03172) 2684, 2984:
Jeden ersten Dienstag im Monat von 11 bis 12 Uhr

Hartberg, BBK, Wienerstraße 29, Tel. (03332) 62623, DW 23:
Jeden zweiten Dienstag im Monat von 10 bis 11 Uhr

Feldbach, BBK, Franz-Josef-Straße 4, Tel. (03152) 2766:
Jeden dritten Dienstag im Monat von 11 bis 12 Uhr

Leibnitz, BBK, Julius-Strauß-Weg 1, Parterre, Zimmer 8, Tel. (03452) 82578, 82579 und 82967, DW 17:
Jeden vierten Dienstag im Monat von 11 bis 12 Uhr

Urlaub vom 30. 7. bis 3. 8. sowie vom 10. 9. bis 14. 9. 2012

KS MARKUS HARTLAUER, REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Graz-Stadt, Graz-Umgebung, Voitsberg und Deutschlandsberg

Büro: Hauptplatz 23, 8130 Frohnleiten | Mobil-Tel: 0664/1234667 | Fax: 0316/83 25 07-20
E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Voitsberg, BBK, Vorstadt 4, Tel. (03142) 21565:
Jeden vierten Dienstag im Monat von 14 bis 15 Uhr

Deutschlandsberg, BBK, Schulgasse 28, 1. Stk., Zimmer 12, Tel. (03462) 2264, DW 4225:
Jeden dritten Dienstag im Monat von 15 bis 16 Uhr

Kalsdorf, Lagerhaus, Hauptstraße 36, Sitzungszimmer:
Jeden zweiten Dienstag im Monat von 16 bis 17 Uhr

Urlaub vom 9. 7. bis 20. 7. sowie vom 23. 8. bis 4. 9. 2012

PRÄSIDENT MANDL – FÜR SIE DA

Unser Kammer-Präsident Ing. Christian Mandl ist telefonisch unter der Mobil-Rufnummer

0664/4509250

direkt erreichbar. Sollten Sie ein persönliches Treffen mit ihm im Kammeramt wünschen, bitten wir Sie um entsprechende Terminvereinbarung unter der Rufnummer 0316/832507-14.

Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8010 Graz P.b.b.
GZ 02Z031516 M DVR 0545694